Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand C01

Signatur Nr. 24

Schwäbisch Gmünd, den 23.4.2020

Familien Geschichte

der

Rechberg Weissen-
steinischen Hauptlinie.

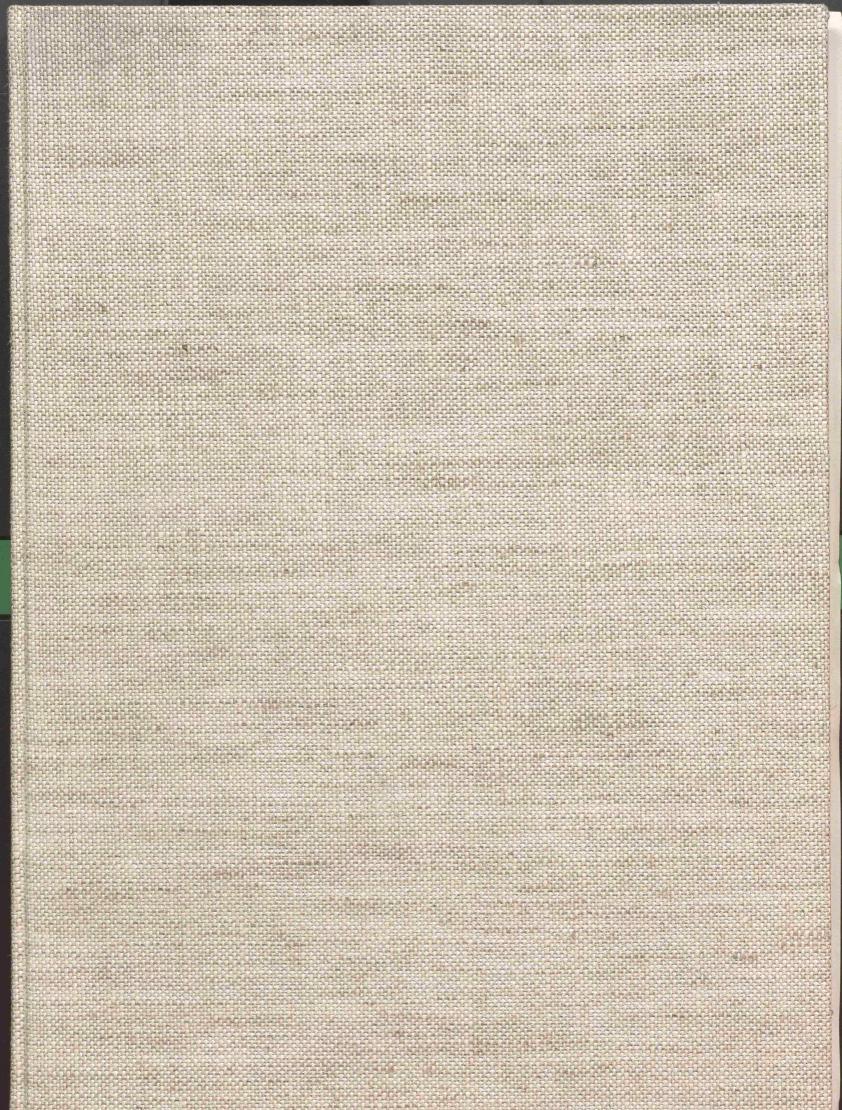
V. Theil.

Von dem Pfarrer zu Donzdorf

Dr. Joseph Alois Rink,

Dechant des Landkapitels Eibach in Donzdorf

Mit Geschlechts Tafeln.

1821.

Geschichte der Rechberg-Weissensteinischen Hauptlinie.

1. Absatz.

Von den ersten Vätern dieser Hauptlinie.

1. §.

Von Georg von Rechberg zu Kronburg.

Bisher erzählten wir die Geschichte jener Rechbergischen Linien, die ausgestorben sind; nun kommen wir zur vierten Hauptlinie, welche noch allein blühet. Wir fangen sie mit Georg I, Gaudenzens des alten von Rechberg und der Margaretha von Gronhofen Sohn an. a.)

Georg I. besaß Weissenstein noch nicht selbst; er war aber der Großvater desjenigen, welcher es von der alten Weissensteinischen Nebenlinie zu Hohenrechberg 1548 an sich brachte. Für sich allein hatte er die Herrschaft Kronburg bey Memmingen; Aichen, Osterberg und Kellmünz besaß er in Gemeinschaft mit seinen Brüdern und Vettern.

Er vermählte sich mit Hanna von Hardenstein Witwe, Barbara von Landau, durch welche, als eine Abkömmlingin des alt fürstlichen Hauses Wirtenberg, Kirchberg neuer Ding mit

a.) Seite

diesem hohen Hause verschwägert wurde, und da diese
Barbara von Landau die Alt=Mutter aller noch
lebenden Rechberge ist, so führen sie ihren Abstam-
mung mütterlicher Seits von Wirtenberg her. a.)

Barbara heurathete Georgen drey Töchter an:
Amaley, Anna und Veronika, die sie mit Han-
sen von Werdenstein zeugte. Durch sie erhielt
Georg die Veste Cronburg mit Zugehör und wur-
de 1478 am Pfingsttag unser lieben frowen Tag
Visitationis (: 2 Jul. :) zu Bregenz von Herzog Sig-
mund zu Oesterreich damit belehnt. b.) — Dieses
Cronburg bey Memmingen wurde Anfangs denen
von Ulmanin für 210 Mark Silber von Insbruck
verpfändet. 1460 am Mitwoch vor dem heiligen
Palmtag verkaufte Joachim von Ulmanin mit
Bewilligung Oesterreichs selbes für 2284 fl. an
Hansen von Werdenstein. 1466 veränderte
Erzherzog Sigismund auf die Bitte Hansens von
Werdenstein dieses Pfandgut in ein Lehen.
Hierauf kam es 1478 in dieser Eigenschaft an
Georg von Rechberg und wurde hiemit der er-
ste Erwerber für seine Nachkommenschaft.

Wir erzählen nun die uns bekannt gewor-
denen Handlungen Georgs:

1461 Donnerstag nach Sant Vits Tag (: 18 Jun. :)
empfieng Georg von Graf Ulrich von Wirten-
berg in seinem und seiner Brüder Namen als
Söhne Gudenzmans seligen die Weingefäll=Lehen. c.)

---

a.) Sattlers Wirtenberg. Geschichte unter den Grafen II. Th. fol. 25. — b.) Aus den Cron-
burgischen Process= Acten. — c.) Aus dem Lehenbrief.

„gesandte von Seiner Liebde von Wirtenberg. herr hanns Graf
„von Castel mit Seiner frau von Rosenberg. herr Georg
„von Rechberg mit Seiner frau Barbara von Landau.
„herr Anshelm von Limpurg Schenk mit seiner frau
„Dorothea von Castel. und herr Georg von Landau
„mit seiner frau Cunegund von Winterstetten. und
„alle vier tanzeten mit der hohen Braut.

1475 am Freytag nach Dyonis (: 13. Octob. :) errichtete Jerg mit seinen Vettern einen Vertrag wegen ihren Lehen= und Weingefällen im Wirtenbergischen, den Graf Ulrich von Wirtenberg bestättigte.

1478 am Mitwoch nach Lorenz (: 12 August :) verglich er sich wegen des Guts Hopfenbach mit seinen Schwestern, wodurch ihm Hopfenbach blieb, und er ihre Aussteuer mit 1500 fl einer jeden übernahm.

1486 auf Montag vor Nicolai (: 4 Dez. :) errichtete er abermal einen Vertrag mit seinen Schwestern, und erhielt von ihrem Vormünder Hans Jacob von Landau eine Schadloshaltungs= Versicherung.

In nämlichen Jahren war Georg unter den Räthen Graf Eberhards von Wirtenberg, die zwischen diesem und der Stadt Weil einen Vergleich wegen des Burgstalls zu Mettlingen vermittelten. a)

1489 am Freytag nach Annen Tag (: 31. Jul. :) bekam Jerg von dem Abt zu Kempten einen Bewilligungs Brief, auf seine Stift= Kemptische

---

a) [illegible] Chronik der Stadt Weil. Seite 85.

+ 1496 am Abend unser lieben Frauen visitationis dd Regensburg wurde Georg von K. Maximilian mit Rosenburg belehnt.

Zehen 3000 fl aufzunehmen.

1494 Samstag nach Gallen Tag /: 18 Octob. :/ errichtete er mit dem Spital zu Memmingen einen Vertrag über streittige Markungen der Herrschaft Cronburg. +

1501 am May Abend /: 30 April :/ verkaufte er mit seinen Brüdern ein Gut zu Unterschöttingen an Hans Brunner zu Kellmünz.

1502 den 18 Jul. machte K. Maximilian I. Georgen zu seinem Rath, und nahm ihn, seine Söhne Gaudenzen und Georgen und alle ihre Erben, derselben Erbens Erben von dieser Zeit in seinen besondern Schutz auf. a.)

Georg segnete um das Jahr 1506 das Zeitliche, und hinterließ von seiner Frau, die schon 1499 in vigil. Pet. et Pauli starb, mehrere Kinder.

Das Todtenbuch des Closters Blaubeuren setzt den Todtestag seiner Frau an nämlichen Tage an, und erzählt von ihr:

Barbara de Landau, uxor Georii de Rechberg militis obiit Anno Dni 1499 in die Apostolorum Petri et Pauli, haec, Copulata dicto militi, genuit ei filias, quos ego vidi, ex quibus unam filiam nuptui tradidit Friderico Comiti de Helffenstein. Haec mulier multum affabilis et solaciosa, filios et filias multum diligens cum viro suo habitabat in Ruck, qui pro tunc Advocatus Superior fuit in Blauburen. tandem ob recreationem sui Corporis et Sanitatem recuperandam dominica infra Octavam Corporis Christi profecta est cum tota familia

a.) Aus der Urkunde hierüber.

et viro suo ad Wisensteig, et ibi balneavit et in vigilia Apostolorum Petri et Pauli diem clausit extremum vigente adhuc bello Siritens."

2. §.

Georgs I. von Rechberg zu Kronburg und der Barbara von Landau Kinder.

I. Barbara vermählte sich mit Graf Friedrich von Helfenstein. Die Heuraths Abrede geschah 1497 an St. Leonhards Tag (: 6 Nov. :) wobey Herzog Eberhard von Wirtenberg der Jüngere gegenwärtig war. Ihr Vater gab ihr 1000 fl Heuraths Gut, welches mit eben so viel widerlegt wurde; zur Morgengabe aber erhielt sie 500 fl. Nach dem bald erfolgten Tod Friedrichs, heurathete sie 1505 Philipp von Rechberg, den Langen zu Kronsberg, und starb 1522.

II. Ursula, von der nichts bekannt ist.

III. Sybilla verheurathete sich mit Wolf Dietrich von Knöringen. — 1516 an St. Mangen Tag (: 6 Sept. :) stellte ihr Mann für das empfangene Heuraths Gut eine Quittung ihren Brüdern aus. Diese drey Schwestern mit ihren zwey Brüdern Jerg und Gaudenz kommen nebst ihrem Vater Jerg in einem Erb-Anwartschaftsbrief Heinrich Lutterers zu Schweigweiler den 28 Januar 1497 vor.

IV. Georg II zu Kellmünz. — Dießer besassen die Söhne des alten Gaudenz von Rechberg die von

ihr hinterlassenen Güter gemeinschaftlich, als aber
Georg I verschieden, so beliebte es seinen Söhnen
Gaudenz und Georg mit ihres Vaters Brüdern
Albrecht und Hans eine allgemeine Gütertheilung 1507 am Samstag vor Lätare (: 13 März :)
vorzunehmen.

Gemäß dieser bekamen Georg und Gaudenz
Kallmünz das Burgstall mit sambt dem Markht
daselbst, auch Mailer, Osterberg, Wolffenstall,
Lautenhüßen, vnnd Pilzingen mit samt den
drey Kirchen Lehen vnnd Pfarren zum Kallmünz,
Osterberg vnnd Harrenstetten, auch die zway
Vischwasser Kallmünz vnnd Vlass und der drittail
innerhalb der Aller Kirchberg, Ober- und Vnder-Hattingen, Nordhöffen, Polzen, Vnderroth,
Zissen, Autenhofen, drey Vogtrecht der dreyen
Kirchen Eimbartzhofen, Oberhofen vnnd Gebhartzhofen mit sambt den zweyen Kirchen-lehen vnd Pfarren zu Ober- vnnd Vnderhattingen vnnd die Vischertz zum Dachheim.

Diese ihnen zugetheilten Güter besassen sie
nun abermal gemeinschaftlich bis 1517 an St.
Valentins Tag (: 14 Febr. :) wo auch die zwey Brüder
miteinander theilten. Georgen fiel Kallmünz,
Pilzingen, Ober- und Unterhattingen, Unterroth, Kirchberg, so viel ihnen an den zwey
letzteren zugehörte, und die zwey Höfe zu Nordhofen als Erbtheil zu.

Die ferneren Handlungen Jorgens II zu
Kallmünz sind:

1505 auf Zinstag nach Nicolaus (: 9 Dezemb. :)

erhielt er mit seinem Bruder Lorenz die gewöhnliche Verzichtleistung von ihrer Schwester Barbara Phi=lipps von Nußberg zu Namsberg Gemahlinn.

1507 am Sonnabtag nach Reminiscere /: 6 März :/ kaufte er mit seinem Bruder von Hansen von Nußberg zu Brandenburg dessen unverrechten Dritttheil an Kallmünz.

1508 am Montag nach Oculi /: 27 März :/ quittirte sie der nämliche Hans von Nußberg zu Brandenburg für 5500 fl, die sie an 11,000 fl für seinen Theil an Kühen erlegt hatten.

1509 Montag nach Herren Fastnacht /: 19 Febr. :/ verschrieb sich Conlin Friderich der Junge zu Oberdettingen wegen einer Schuld gegen sie. +

1516 den 6 Sept. stellte ihnen ihr Schwager Wolf Dietrich von Knöringen über ihrer Schwester Sybilla Heuraths Gut eine Quittung aus.

Im nämlichen Jahre den 18 Nov. erhielt Georg von K. Maximilian für sich, seine Erben und Unterthanen die Befreiung von fremden Gericht.

1522 Freytag nach Reminiscere /: 21 März :/ bekam Georg eine Schadlosversicherung von Wolf von Nußberg für eine Bürgschaft von 150 fl.

1522 Sonnabtag nach St. Gallen /: 19 Octob. :/ kaufte er ein Haus zu Kallmünz von Jerg Lorchen seligen Kinder=Vormündern.

1527 brachte er ebenfalls durch Kauf den großen und kleinen Zehent zu Kallmünz von dem Spital zu Memmingen an sich.

1531 wurde von ihm ein Bestandbrief über

Gaudenz und ihren Vettern Hans und Wil-
helm zu Aichen von den Schwestern des am
28 May verstorbenen Veits von Rechberg zu
Babenhausen Lehen und Eigen zu Babenhau-
sen und Brandenburg samt allen Rechten =
abgetretten. Diese Vertrags=Verhandlung
geschah zu Babenhausen in Gegenwart Phi-
lipps von Rechberg Dompropsts zu Worms
und Domdechants zu Augsburg, Hans Jacobs
von Landau zu Wall. Landvogts zu Nellen-
burg, Conrads von Rechberg zu Staufeneck,
Landvogts zu Hagenau, Wolfs von Rechberg
zu Hohenrechberg und Wolfs von Rechberg
zu Weissenstein.

1539 Mittwochen den 28 Januar lösen
Jörg von Rechberg zu Kellmünz und Jörg
von Rechberg zu Cronburg statt seines
Vaters Gaudenz die zu Babenhausen ge-
hörige Weingült zu Obereßlingen von
Anton Fugger wieder an sich.

1539 den 17 März erhielt Georg mit
seinem Bruder Gaudenz von Anton Fug-
ger eine Schadlosversicherung wegen des
Kaufschillings um Babenhausen und Bran-
denburg, den er mit seinem Bruder zu ihren
Theilen an ihn verkauft hatte.

1540 den 12 May wechselte Georg gegen
seinen Bruder Gaudenz etliche Güter zu
Illertissen für andere zu Unterröttlin-
gen und Kirchberg ein.

1541. Pfintztag nach Achatii (: 28 Jun. :)

x die Vermählung geschah 1518 starb aber bereits 1522,
und wurde zu Mindelheim begraben.

bestellte Herzog Ludwig von Baiern Georg von Rech-
berg von Hohenrechberg zu Kolmünz als seinen
Diener mit drey Pferden für jährliche 500fl Dienst-
geld mit der Bedingniß, daß der Dienst ihm und
seinen Erben nicht genommen werde, außer es
werden die geliehenen 20.000fl bezahlt.

1543 am Freytag nach Martini /: 16 Novemb. :/
bekam Georg eine Schadlosverschreibung von
Georg von Rechberg zu Ravenstein für die ge-
leistete Gewährschaft bey dem Verkauf von
Ravenstein an Ulm.

1544 auf Freytag nach Sebastiani /: 25 Janu. :/
fertigte ihm Jörg zu Donzdorf abermal einen
Schadlosbrief für die geleistete Gewährschaft
wegen seiner Frau Radegunde von Freyberg
Heurathsgut.

1545 Afftermontag nach Matthäus /: 22 Sept. :/
kaufte Georg die obere Mühle zu Unterdettingen von
seinem Vetter Christoph von Rechberg zu Osterberg
um 750fl.

1545 ertheilte Herzog Ludwig in Baiern dem
Ritter Jörg von Rechberg zu Kallmünz einen Schad-
losbrief für geliehene 20000fl und 1000fl. Zins.

Georg verheurathete sich zweymal. Das erste
Mahl 1514 auf Montag nach Pauli Bekehrung
/: 30 Jan. :/ mit Barbara von Freundsberg des Thomas
von Freundsberg und der Ursula von Waldburg
Tochter, deren Heurathsgut er auf Kallmünz ver-
sicherte+. Die Vermählung geschah 1518, starb
aber bereits 1522 und wurde zu Mindelheim be-
graben. Nach ihrem Tod nahm er Anna von

Ems zur Gemmelsliner. Sie war die Wittwe Wolf Grämlichs von Jungingen, mit dem sie sich 1522 vermählte. 1525 kömt sie bereits als Georgs Gattin vor, dem sie 1527 ihren Leibgeding übergab. — Er zeugte mehrere Kinder, bey denen wir aber die Mutter nicht anzeigen können, als:

I. Barbara.

II. Felicitas, die sich 1552 den 10 Hornung mit Wilhelm Freyherrn von Graveneck und Marschalken = Zimmern,

3. Dorothea, die sich mit Pangraz Kün von Belasi,

4. Helena, die sich mit Arbogast von Schellenberg,

5. Catharina, die sich 1549 mit Hans Marx von Bubenhofen und

6. Anna, die sich 1549 mit Wolf Rudolph von Westerstetten verheurathete.

7. Gaudenz II. wegen seiner grossen Leibes Gestalt würde er der Höchste genannt, aber „dieser Herr war nicht wohl bey Verstand," er befand sich deswegen die ganze Zeit seines Lebens unter der Vormundschaft seiner Anverwandten, mit deren Bewilligung er den 7 Octob. 1555 im 21 Jahr seines Alters die Herrschaft Kallmünz an seines Vaters Bruder Sohn, Georg zu Kronburg und Weissenstein um 20.000 fl verkaufte. Gaudenz starb 1580 auf den 26 September. Seines Vaters Todesjahr blieb bisher unbekannt.

V. Gaudenz I zu Kronburg und Marberg,

Der ältere Sohn Jergs I. — Gaudenz erhielt in der brüderlichen Theilung 1517 den 14 Febr.

x 1506 Sonntag nach Lätare wurde Heinrich von
K. Maximilian mit Kronburg belehnt. u.

Kronburg, Illerbeuren, die zwey Weiler Ober-
und Unterbinswangen, Osterberg, Weiler
und Lettenhausen. ×

1515 am 24 Sept. würde er von K. Maximilian
mit dem Blutbann zu Kronburg belehnt.

1520 an sant Erhards Tag /: 8 Januar :/ kaufte
Gaudenz um 50 fl Rheinisch Münz den ersten Theil
an dem Gut im Kropf, in Illerbeuren Pfarr
gelegen, von Peter Kray.

1528 an Maria Lichtmeß /: 2 Febr. :/ brachte er den
Pfarrsatz zu Lauberthofen von Philipp von Rech-
berg zu Kamsperg an sich.

1534 Mitwoch nach Maria Empfängniß /: 9.
Dezemb. :/ kaufte er der Agathe Spenglerinn
Gut zu Weiler gelegen.

1530 Montag nach Judica /: 4 April :/ verkauf-
te er alles, was er zu Lauberthofen besaß um
600 fl an das Kloster Roggenburg. Die Urkun-
de würde von Hans Peßner dem alten zu
Günzburg, Gaudenzens Schwager mit besie-
gelt. a.)

Um 1534 kam die Graffschaft Schwabeck als
eine Bairische Pfandschaft an Rechberg. Es
wird zwar nicht gesagt, daß Gaudenz der erste
Inhaber gewesen; aber weil sie nach seinem
Tode an dessen Sohn Hans gedieh, so ist daran
nicht zu zweifeln. Vermuthlich waren Reis-
senberg und Rauenlechsburg hiermit verbun-
den, die in der nämlichen Eigenschaft an Rech-

a.) Historia Roggenburgensis Autore Layrhamer. L. II. fol. 85.

beigekommen. a.)

Gaudenz I wohnte mehrentheils zu Osterberg, wo er auch 1540 den 26 Sept. starb, und in der dortigen Pfarrkirche begraben wurde. Mit seiner Gemahlinn Magdalena von Stein zu Ronsberg zeugte er mehrere Kinder, die wir itzt kennen lernen wollen.

3. §.

Gaudenz I zu Kronberg und Osterberg und der Magdalena von Stein Kinder.

I. Euphrosina, die sich 1546 den 13 May an Hans Albrecht Schad von Mittelbiberach vermählte.

II. Katharina verheurathete sich 1540 den 1 Jän. an Jakob Hundtpiß von Waltrams zum Siggen und nach dessen Tod 1556 den 15. Octob. mit Ludwig von Schönau. Catharina starb den 12 März 1585 und wurde zu Rheinfelden in der Stifts-kirche in der Maria=Hülf=Kapelle begraben. Die Inschrift ihres dortigen Grabsteines heißt:

„Anno 1585 den 12 Martii starb die edel und
„tugendreiche Frau Catharina von Schönau
„geborne von Rechberg, von Hohenrechberg
„des Edlen gestrengen und vesten Herrn
„Hans Ludwig von Schönau zu Schönau Fürst-

a.) Am 5. Nov. 1534 waren die von Rechbergen noch Pfandinhaber der Herrschaft Schwabeck. Da kam mit ihnen ein Vergleich wegen der Steuer in der schwäbischen Provinz zustande. Braun Gesch. der Bisch. von Augsburg III. B. fol. 340.

„ lichen Durchleuchtigkeit Ferdinandi Erzherzog zu
„ Oestrych Rhatt und Landvogt in Ortenau hin-
„ terlassene Wittib. Deren der allmächtig Gott
„ genedig sein und ein fröliche Auferstehung
„ verleihen wolle. Amen.

Das dortige Todten=Buch sagt von ihr: 1585 12 Martii. Ex hac mortali vita erepta est honestissima nec non castissima et nobilis Catharina de Schoenau, quae in domino mortua est.

III. Barbara wurde 1539 den 5 Nov. die Frau Hansens von Pappenheim zu Biberbach.

IV. Bero I widmete sich dem Militär=Stand, zog 1543 in das Feld nach den Niederlanden und starb 1544 auf dem Rückmarsch.

V. Georg III. zu Cronburg, Vellmünz und Weissenstein.

VI. Hans I. zu Schwabeck.

VII. Christoph I zu Osterberg, der Vater aller noch lebenden Rechberge.

Da die letzten drey Brüder Georg, Hans und Christoph, jeder eine besondere Nachkommenschaft hinterließ, so werden wir ihre Geschichte in verschiedenen Absätzen erzählen.

2. Absatz

Von Georg III zu Cronburg, Vellmünz und Weissenstein und dessen Nachkommen.

1. §.

Von Georg III zu Cronburg.

Georg III zu Cronburg übergab den 23 Sept. 1539

seinen vierten Theil an Babenhausen den Anwälden des Anton Fuggers, behielt sich aber die drey seinem Vater Gaudenz zugehörigen Theile an dieser Herrschaft und Brandenburg vor. Diese 3 Theile waren Gaudenzens eigener Theil und die zwey seiner Vetter Hansens und Wilhelms zu Aichen, welche er ihnen abgekauft hatte.

Bald darauf im nämlichen Jahre 1539 am Freytag nach Sanct Martinus Tag /: 14 Nov. :/ befand sich Georg mit seiner Schwester Barbara vor dem Landgericht, wo sie ihm den gewöhnlichen Verzicht leistete, welches auch von seiner Schwester Catharina 1540 Samstag nach Andreas /: 4. Dezemb. :/ geschah. +

1541 den 25 April kaufte er einige Güter, bey Illerbeuren gelegen, vom Spital in Memmingen. +

1546 auf Montag nach Joh. Batist /: 28 Jun. :/ verzichtete sich auch seine Schwester Euphrosina gegen ihn.

1546 den 22 Sept. erhielt Georg von Herzog Wilhelm in Baiern die Gnade des Vorkaufes, wenn sein Bruder Hans die Grafschaft Schwabeck, eine bairische Pfandschaft, an einen andern übergeben wollte, und daß er die Pfandschaft Raunlechsburg nicht zurück zu geben verbunden sey, er wäre denn zuvor seiner darauf habenden Obligationen versichert worden.

1547 vertrug sich Georg mit seinen Brü-

1543 erhielt Georg v. d. Gräfingen diese Lehn=brief um zwey Antheil des Lehngüts im Gericht für sich selbst und um die übrigen zwey Theile als Lehnträger Heinrichs und Caspars Gebrüder.

dann wegen der hinterlassenen väterlichen Gü-
ter, auch wegen deren seines seligen Bruders Bero.

1548 Montag nach Sebastiani (: 22 Jan. :) kaufte
er auf dem Schloß Grünzheim von seinem Vetter
Wolf von Rechberg zu Weissenstein die Herrschaft
Weissenstein um 15000 fl., und ließ sich darauf am
18 Jun. in Gegenwart seines Vetters huldigen.

1550 den 16 April kaufte er von dem nämlichen
seine Güter und Zehenten zu Mangen.

1552 den 1 Febr. wurde Jörgen von Rechberg zu Kron-
burg vom Herzog in Baiern ein Schadlosbrief aus-
gefertiget, für die über die von Georg von Rech-
berg zu Kellmünz angeliehene 18,000 fl., für ferne-
re 2,000 fl. Bargeld, und andere 12,000 fl., wo-für
die ersten Rauhenlechsburg und Peissenberg, für
die andern die Klöster Etal, Raitenbuch und Pol-
ling eingesetzt waren.

1552 den 26 October unterzeichnete Georg mit
Martin von Degenfeld zu Hoheneibach das öffent-
liche Notariats Instrument über das Testament
des Johann Hohenschlitz gewesener Costanzer Bi-
stums Pfarrer zu Degenfeld und Dechant Geiß-
linger Rural capital, gemäß dessen er seine
Dienerin Margaretha Röhlerin und seine zwey
Söhne Hans Michel und Heinrich, die er von
itzt gedachter Margaretha Röhlerin aus mensch-
licher Blödigkeit gezielt, zu seinen Erben ein-
gesetzt hat.

Jerg hatte mit seiner Mutter verschiedene
Zwistigkeiten wegen ihres Wittums; er ver-
trug sich aber 1553 den 14 März mit ihr.

Im nämlichen Jahre wurde ein Jud an den Füssen zwischen zwey Hunden lebendig an den Galgen zu Weissenstein aufgehängt. Während dem; daß die Hunde den armen Juden zerrissen, riefen die gegenwärtigen Geistlichen ihm zu, sich zum christlichen Glauben zu bekehren, wozu er sich Anfangs gar nicht verstehen wollte. Auf das dringende Zureden aber des Pfarrers zu Göppingen entschloß er sich endlich doch dazu. Zur Gnade wurde er sohin an den Hals gehängt, und die Hunde entfernt. Das Laster, weßwegen diese barbarische Strafe über den Juden verhängt wurde, konnte ich aus der äusserst schlechten Schrift des peinlichen Prozesses nicht entziffern. a.)

Im nämlichen Jahre 1553 kaufte Georg noch zwey Höfe und drey Gülten zu Oberbinwang von Bubenhofen.

1555 den 7 Octob. kaufte er von seinem Vetter Gaudenz dem Höfsten die Herrschaft Kellmünz für 20/m fl wie wir schon bemerkt haben.

Dieser Kauf verursachte ihm grosse Zwistigkeiten mit seinen Brüdern Hans und Christoph. Diese protestierten aus dem Grund gegen den Kauf, weil sie behaupteten, Kellmünz sey ein Mannlehen, welches keiner von ihrem Geschlecht als ein einzelnes Eigenthum an sich bringen könne. Da sie sich also durch diesen Kauf beschädigt hielten, verklagten sie ihren Bruder bey dem Wirtenbergischen Lehenhof, wo endlich die Sache in

a) Diese Begebenheit bemerkte ich aus einem [illegible] alten Aufschrift ich vergessen hab. Aus dem [illegible] Akt vermochte ich nur so viel heraus zu bringen, daß es einen peinlichen Verhör eines Juden unter Jörgen v. R. betreffe. Uebrigens war es Sitte des rohen Zeitalters, Juden zwischen Hunden aufzuhängen.

Güter verglichen würde, da sie nämlich gegen eine Summe Geld ihre Mitgenuß=Rechte an Kellmünz Georgen überließen.

1559 am letzten /: 28:/ Februar erhielt Jörg von K. Ferdinand die Bestättigung seines von Karl V. erhaltenen Schutzes und Schirms, auch der Freyheit vor kein fremdes Gericht geladen zu werden, für sich, seine Erben und Erbens Erben.

1562 Afftermontag nach aller heiligen /: 3 Nov. :/ kaufte Georg 13½ Juchert Holz, Acker und Mad zu Kellmünz, und dieß ist die letzte Handlung, die wir von ihm vorfanden.

Georg vermählte sich 1533 den 6 Nov. mit Regina von Laubenhofen. Marquards von Laubenhofen Tochter, mit der er mehrere Kinder zeugte.

Er starb um das Jahr 1574. — Sein Andenken wird durch einen Trinkbecher, ein großes Horn, von Rehbock, dessen Geweih von einem Hasen seyn soll, und 1545 verfertiget wurde, in der Familie erhalten.

2. §.

Georgs III. zu Kronburg, Kellmünz und Weissenstein und der Regina von Laubenhofen Kinder.

I. Sybilla, die sich 1552 den 26 März mit Hans Walther von Laubenberg zum Laubenberger Stein vermählte.

II. Magdalena, die sich 1561 den 13 Jan. an Wilhelm von Rotzingen zu Haudorf und Dischingen

vermählte.

III. Philipp I. zu Pallmünz, welche Herrschaft ihm in der brüderlichen Theilung am 28 Jul. 1574 und den 13 März 1577 zufiel. Er verlobte sich 1579 den 16 Nov. mit Anna Maria Fugger, Hans Fuggers zu Kirchberg und Weissenhorn Tochter, und hielt den 23 Novemb. darauf seine Hochzeit zu Augsburg mit vieler Pracht. Am nämlichen Tag hielt mit ihm auch Octavian Secundus Fugger mit Anna Jacobea Fugger seine Hochzeit. Beyde Bräutigame ritten in Begleitung von 548 Gästen und Bedienten zu Augsburg ein, und bewirtheten ihre Gäste vier Tage lang, an deren jedem 200 Speisen bey der Mahlzeit aufgetragen wurden. a.) Philipp zeugte keine Kinder mit seiner Frau, und starb 1587 den 26 May. Die Herrschaft Pallmünz kam sofort an seine zwey Brüder Hugo und Ernst, wo diese auch im nämlichen Jahre den 9 Nov. die Huldigung einnahmen. Seine Frau vermählte sich nachher den 1 Jul. 1588 an Conrad von Bemelberg, bairischen Vogt zu Wemdingen.

IV. Hugo zu Weissenstein ließ sich mit seinen Brüdern 1577 das Freyherren Prädicat vom Kaiser Rudolph II ertheilen. — Hugo befand sich bereits 1562 im Gefolge Herzogs Christoph von Wirtemberg bey der Krönung Maximilians II zu Frankfurt.

---

a.) Paul von Stetten Augsburgische Geschichte I. Th. S. 629.

- 33 -

In den brüderlichen Theilungen bekam er Weissenstein, wo er sich 1574 den 10 Sept. huldigen ließ. Im nämlichen Jahre empfieng er mit seinen Brüdern den Blutbann zu Weissenstein und Bömmenkirch vom Kaiser zu Lehen und 1575 die wirtenbergischen Meingefäll=Lehen.

1579 an St. Martins Episcopi Tag d. 11 Nov. kaufte Hugo von Christoph von Degenfeld zu Hohenibach um 1000 fl den großen und kleinen Zehent zu Nuppertsstetten, der ehedem zur Pfarrey Degenfeld gehörte, mit Bewilligung des Cardinals und Bischoffs zu Constanz; auch wurden in diesem Jahre die zu Degenfeld entstandenen Irrungen beygelegt. Ebenso vertrug sich Hugo in diesem Jahre mit Ulm über die Jagd in der Herrschaft Weissenstein.

1580 entstand wegen des Umgelds, Hauszinses der Herren=Äcker, Frondiensten, u.s.w. zu Bömmenkirch eine große Aufruhr. Im dem September traten die Aufrührer aus dem Flecken, verfügten sich erstlich nach Innsbruck zum Erzherzog Ferdinand und dann zum Kaiser nach Prag, um da ihre vorgebliche Beschwerden anzubringen. Nach geschehenen Gegenberichten wurden vom Kaiser verschiedene Commissionen angeordnet, um diese Span und Irrungen beyzulegen, und zwar erstlich wurde Christoph, Fürst und Probst zu Ellwangen, dann der Rath

der Reichs Stadt schwäb. Gmünd, und letztens der
Herzog von Würtemberg dazu bestimt. Die
Widerspenstigen wurden zur gütigen Hand-
lung ordentlich vorgeladen, und berufen;
allein sie erschienen nicht, vielmehr gieng ih-
re Halsstärrigkeit so weit, daß sie auf das Zu-
reden ihres Rathgebers und ersten Rebellens
Samuel Lattscher, eines kaiserl. Notars, sich
aus ihren eigenen Mittel Vorgesetzte wäh-
len; dann die herrschaftlichen Aecker und
Wiesen abmähen, die Kirche, Fruchtkästen,
und Zehent=Scheuer gewaltthätiger Weise er-
brechen, und mit allem so verfahren, als wä-
ren sie ihre eigene geistliche und weltliche O-
brigkeit. Da nun auf diese Art ihre Ver-
wegenheit und Bosheit den höchsten Grad
erreicht hatte, näherte sich auf Befehl des
Kaisers der Oberste Heinrich von Stein, Pfle-
ger zu Heidenheim den 20 Dezemb. 1581 mit
einer Anzahl Pferde und Hackenschützen dem
Flecken, nahm ihn ein, und so wurden sie
endlich erwischt, gefänglich eingezogen, und
geschlossener, bey 130 an der Zahl nach Ell-
wang, Heidenheim, Göppingen und Gmünd
geführt, wo sie bis 1582 wohl verwahrt in
den Gefängnissen lagen, bis nach genugsam
untersuchter Sache in diesem Jahre von dem
kaiserlichen Hofe das Endurtheil dahin er-
gangen, daß sämtliche aufrührerische Un-
terthanen zu Böhmenkirch und zwar jede
Rotte insbesondere an dem Ort ihrer Ge-

Ogenhalt Haus zu Weissenstein hinter der Kirche
an der Stadtmauer und St. Georgen Caplaney-
haus gelegen mit einem Hanfland und einem
Tagwerk=Wiesen am Kreitberg um 700 fl.

1590 stellte er seinem Bruder Ernst für das
Köllische Kapital zu 8/m fl eine Obligation aus.

Hugo starb ohne Kinder zu hinterlassen
1595 den 26 Herbstmonat und wurde zu Weissen-
stein begraben. Sein dortiges Grabmonu-
ment hat folgende Aufschrift:

„Anno domini 1595 den 26 September ist in
„Christo in dem Herrn selig entschlaffen
„der Wohlgebohrn Herr, Herr Hugo Frey-
„herr von Rechberg von hochenrechberg zu
„Weissenstein, Kellmünz, und Kronburg
„Röm. kays. Majestätt Rath. Dem Gott
„gnädig sey."

V. Ernst, Freyherr von Rechberg einer
der merkwürdigsten und unvergesslichsten
Männer seiner Familie. Gleich nach dem
Tode seines Bruders 1595 nahm er den 16.
Octob. die Huldigung der Herrschaft Weissen-
stein ein, und besaß also die drey Herrschaf-
ten Kronburg, das ihm in der brüderlichen
Theilung zu fiel, Kellmünz und Weissenstein.

1578 den 12 Sept. begehrte Freyherr Ernst
zu Kronburg vom Abt Eberhard zu Kempten
als kaiserlichen Commissar, daß er ihm und
seinen Brüdern die kayserl. Lehen ertheile.

1579 hat er einen unangenehmen Auftritt

in dem Zellerbad erlabt. Es kamen nämlich
zwey berauschte Adeliche, ein Gemming und ein
Venninger sammt ihren Waffen unter ihren
Zechen gähling auf sein Zimmer. Der Gem-
ming sagte zu Ernsten unter andern Re-
den: „Hört Ir, seit Ir nit auch ein Freyherr?
„Darauf Ir Gnaden geantwortt, Sy wissen nit
„anderst. Darüber er Gemming gesagt:
„Was ist es, der Kayser nimbt Gelt, und macht
„ein Jeden zu einem Freyherrn. Darauf gab
„ihm Ernst eine derbe Maultasche, und sagte:
„Sy sollen sich fluchs packhen, oder er wolle ge-
„gen Inen fürnemmen, das sy wollten, Sy wee-
„ren nie daher khommen," und so verliessen
sie ihn auf der Stelle. a.)

1591 den 10 Nov. dd° Kallmünz entschuldigt
sich Ernst von Rechberg daß er der Einladung zur
Hochzeit Ferdinands von Graunachs mit der
Wittwe Friedrichs Freyherrn von Ilsung geb.
Hundbissinn von Waltrain nach Marschalken-
zimmern auf den 16 Nov. nicht folgen könne.

1595 den 5/15 Jul. zog sich Ernst im Oberbad
zu Oberzell einen sehr verdrießlichen Handel
zu. Er gab nämlich dort, ich weiß nicht aus
was für Ursachen einem Menschen ein paar
Maultaschen. Der badische Untervogt ließ
also gleich Sturm schlagen, versammelte seine
Untergebene in Rüstung mit geladenen, auf-
gezogen, gespannen Büchsen, Spieß und andern

---

a.) Aus einem alten Manuskript des rechb. Archivs.

Manne. Er trat zu ihm in sein Losament mit einem Forstknecht, der mit einer gespannen Birschbüchse, einem Fänstling an der Seiten han- gend, und einer Seiten Wehr versehen war.

Der Vogt verlangte von Ernsten einen Eid, von da nicht weg zu gehen, bis er die gebühren, die Strafe für seinen Frevel erlegt hätte. Wollte er diese unartigen Gäste vom Hals bringen, mußte er thun, was sie haben wollten. Er schwur den verlangten Eid und erlegte nach- her den 25 Jul. 1584 Strafe.

Wegen Lellmünz verfiel er mit dem herzoglichen Haus Wirtenberg in sehr große Zwistigkeiten. Auf das Absterben seines Vaters empfieng er und als Lehenträger seiner Brüder von erdachtem hohen Haus die Vestin Lellmünz mit Zugehör zu Lehen. Als nun der Todfall seines Bruders Phi- lipp sich ereignete, hielten es die Brüder Ernst und Hugo als rechte Lehenträger für über- flüssig, sich in das Lehen einsetzen zu lassen, und so auch Ernst, nachdem sein zweyter Bru- der Hugo das Zeitliche segnete, weil er sich als rechten, noch lebenden Lehenträger be- trachtete; es wurde auch dieses Lehen, nach- dem ein ganzes Jahr verflossen war, ohne dar- um anzuhalten, beyden Brüdern Ernst und Hugo ohne Widerrede 1594 ertheilt. 1596 darauf, da Herzog Friedrich, in dieß- sen eigenthümlichen Herrschaft Weissenstein zu Schnittlingen etliche gewaltthätige Hän- dungen mit Hinwegführung vieler geladenen

Mägen Roggen= und Haber=Garben auf Neuburgischer Obrigkeit, Zehent, Grund und Boden wegen anderer zu Lengenfeld und dem Ruzarthstetter Hofe vorgefallenen Zwistigkeiten ausgeübt, wirkte Ernst wider den Herzog ein kaiserl. Mandat aus, welches gedachter Herzog ihm als einem Lehenmann so hoch angezogen, daß er 1597 den 27. Wintermonat morgens vor Tag mit 600 Mann zu Pferd und Fuß in seiner Abwesenheit das Schloß Kallmünz mit gewafneter Hand einnehmen, selbes besetzen, von den Unterthanen die Huldigung einnehmen, die Gülten einziehen, als Korn und andere Früchte ausdreschen, wie auch alle Verwaltung, Nutzung und Einkommen gänzlich an sich ziehen ließ. So bald Ernst dieses erfahren, ließ er ein bittliches Schreiben an den Herzog um Abschaffung dieser Gewaltthätigkeit und Zurückgabe ergehen, welches aber nichts fruchtete, vielmehr ließ ihm der Herzog den 5. Dezember des nämlichen Jahres eine Erklärungs=Schrift zustellen, warum er Kallmünz als ein zum selben Theil zurück gefallenes Lehen einnehmen ließ, woraus denn ein weitläufiger Rechtshandel erwachsen ist.

Es kam hier zu erst die Frage vor, was an Kallmünz Lehen sey. Der Herzog sprach die ganze Herrschaft an; Ernst aber behauptete, daß nur die Vöstin Kallmünz und was derselben Ringmauer in sich begreife, Lehen

ßen. Der Prozeß dauerte bis 1603, wo sich bey-
de Theile zu Mindelheim gütlich verglichen.
Der Herzog verlieh ihm Rellmünz in der al-
ten Form wieder, und Ernst begab sich der An-
sprüche, die er wegen der bisher genossenen Nuz-
zungen machte, die sich auf $\frac{20}{m}$ fl beliefen, und
versprach dem Herzog eine – dieser gleichen
Summe Geld noch zu leihen. Ernst legte die
Schuld dieser verdrüßlichen Händel mit dem
Haus Wirtenberg auf Christoph von Eysenfeld,
der, weil er ihm gar nicht hold war, den Her-
zog dazu aufgemuntert, und 1597 aus eben
solchen bösen Absichten die Hälfte von dem Dorf
Eysenfeld für 17500 fl an Wirtenberg ver-
kaufte. a.)

Ernst liebte seine Familie außerordent-
lich, und diese Zuneigung bewog ihn, seinen
Namen in derselben zu verewigen. 1599
den 7 May zu Landsperg machte er seine drey
schöne Herrschaften Weissenstein, Kronburg
und Rellmünz zu einem ewigen Fideicomiß
der Familie. Zum ersten Besitzer derselben
bestimmte er Wolf Conrad, seines Vaters Bru-
ders Sohn und nach ihm Wilhelm Leo gedachten
Wolf Conrads Sohn und so ferner nach dem
Absterben ihrer Linie jederzeit den ihm
nächst gesippten und ältesten des Stammes,
Namens und Wappens von Rechberg. Er
sorgte dabey für die Stiftung zweyer Pfar-

a.) Aus den Prozeß Acten.

gegen zu Kronburg und Renningen, für die Anstellung und Besoldung eines Schulmeisters in jeder der drey Herrschaften, für die armen Unterthanen, denen jährlich in jeder Herrschaft 200 fl ausgetheilt werden, für arme Kranke insbesondere mit jährlichen 50 fl, für seine Dienerschaft, und vorzüglich für seine Unterthanen, wie es mit ihnen nach seinem Absterben in Zukunft solle gehalten werden. Zu Executoren dieses seines letzten Willens bath er den Bischoff zu Augsburg und den Herzog in Baiern. — Nur schade, daß diese preiswürdige Verordnung nicht eben so klug als wohlthätig veranstaltet wurde; denn wir werden bald hören, welche kostspielige Prozesse dieses Fideicommiß bey der Familie erzeugte.

Uebrigens wandte Ernst seine besondere Aufmerksamkeit auf die Schule zu Weissenstein, in der der Schulmeister die Kinder im Christenthume, Lesen, Schreiben auch singen unterrichten mußte, damit sie in der Kirche mitsingen könnten, und zwar wird hiebey von deutschen Liedern gesprochen, die er sie lehren sollte; er schaffte auch eine Orgel, vielleicht die erste, in die Kirche nach Weissenstein.

Der gute, wohlthätige Ernst starb unverheurathet 1604 den 28 May und liegt zu Weissenstein begraben. Seine dortige Grabschrift heißt:

„Anno domini 1604 den 28 May ist in Christo
„dem Herrn seelig durchschlafen der Wohlge-
„borne Herr, Herr Ernst Freyherrn von
„Rechberg, zu Hohenrechberg, zu Kronburg,
„Weissenstein und Kellmünz Königl. Kaiserl.
„Majestätt Rath. Dem Gott gnädig sey.

Eben in diesem seinem Todesjahr wurde den Armen zu Kellmünz auf der Illerbrücke Allmosen ausgetheilt, die Brücke brach und 250 Arme fanden ihren Tod in den Wellen des Flusses; vermuthlich war es die Allmosen-Austheilung, die Ernst gestiftet hat. a.)

3. Absatz.

Von Hans von Rechberg zu Schwabeck und dessen Nachkommen.

1. §.

Von Hans von Rechberg zu Schwabeck.

Hans I, Ritter, Herr zu Conradshofen und Gera, Stammherr der Grafschaft Schwabeck, Röm. kais. Maj. auch Er. erzherzoglichen Durchlaucht Ferdinand von Österreich

---

a.) Lexikon von Schwaben Art. Kellmünz. Ex analectis Wiblingensis die von 300 Armen sagen.

† 1504 in Jül.

* nach seinem dort gehaltenen Exequien

und Jetzmück des Aeltern Rath und Landvogt zu Augsburg, der zweyte Sohn Hieronymus I zu Cronburg und der Magdalena von Stein, — wohnte erstlich zu Osterberg und zuletzt auf dem Schloß Conradshofen. Von ihm wurden uns folgende Handlungen bekannt:

Das Kloster Denkendorf in Wirtenberg besaß das Patronats Recht und den Zehent zu Türkheim, dem Hauptort der Grafschaft Schwabeck, und der Conventual P. Jacob Maisch versah schon mehrern Jahren die Pfarrey. Da dieser von der in seinem Kloster vorgegangenen Reformation nichts wissen wollte, und katholisch blieb, so ließ er seit 1535 den Zehent dahin nicht mehr abliefern, wobey ihn Hans von Rechberg als Pfandinhaber der Grafschaft unterstützte. Der Pröbst Ulrich begünstigte seinen ungehorsamen Conventual, daß er, um Schirm bey seinem muthwilligen Vornehmen zu haben, dem Rechberg stäts ein Pferd im Barren gehalten habe. Der Herzog von Wirtenberg wandte sich deswegen an den Herzog in Baiern, schrieb auch an Hansen von Rechberg, allein der Zehent wurde nicht ausgefolgt, bis er endlich um 1555 verkauft wurde. a.)

1545 bekam Hans mit den Unterthanen zu Hiltenfingen und Scherstetten, die zum Spital nach Augsburg gehörten, wegen der Frondienste, Scharwerke, Bräugerechtigkeit, Schmidstatt und einer streitigen Söld, als Pfandinhaber

a.) J. Ch. Schmidlins Beyträge zur Geschichte des Herzogthums Wirtenberg. II. Th. fol. 136 u. 142.

der Grafschaft Schwabeck einige Verdrießlichkeiten, die aber den 23 März zu München durch einen Vergleich gehoben wurden. a.)

1545 Montag nach Jacobi (: 27 Jul. :) stellte ihm Pankraz von Stoffeln eine Quittanz aus.

1551 erhielt er von dem Juden Moyses einen Revers wegen einer Summe Gelds.

1557 übergab er der Magdalena von Rothenstein eine Schuldversicherung.

1557 und 69 empfieng er die Wirtenbergischen Weingefälllehen zu seinem Theil.

Im nämlichen Jahre 1557 den 16 Jan. kaufte Hans seines Bruders Christoph Antheil an Kellmünz für 3000 fl.

1559 wurde Hans von der Reichsstadt Augsburg statt Eberhards von Freyberg zum kaiserl. Landvogt allda erwählt, vom Kaiser bestättigt, und mit dem Blutbann belehnt. b.)

1564 übergab ihm Sebastian von Herbstheim eine Quittung für 2000 fl.

1565 den 31 Jul. empfieng er mit seinem Bruder Christoph von K. Maximilian die Bestättigung des kayserl. Schutzes.

1579 den 18 Octob. kaufte Hans die Brücke zu Hiltenfingen an der Wertach mit Gült, Zugehör und Oberkeit für 500 fl. von Sabina Langnauerinn gebohrnen Langin von Lübach. Die Brücke war Reichs=Lehen, und Hans empfieng sie hierauf vom Kaiser.

---

a.) Pauls von Stetten Augsb. Gesch. I. Th. fol. 382. — b.) Eben da. fol. 542.

1585 im Dezember ereignete sich zwischen dem Rath zu Augsburg und Anton Fugger eine Zwistigkeit wegen zu entrichtender, aber verweigerten Nachsteuer von einer zugefallenen Erbschaft. Hiebey berief sich der Rath auf den Landvogt Hansen von Rechberg, als des Raths gefreyten Richter, und erbot sich des ordentlichen Rechtens. a.)

1571 den 24 Jul. wurden ihm und seinem Bruder Christoph kaiserl. Freyheiten wider die Juden ertheilt, die ihnen schon 1577 den 29 Nov. bestätiget wurden.

1579 den 24. Jun. trug Herzog Albrecht in Baiern Hansen von Rechberg, Ritter, Inhaber der Herrschaft Schwabeck eine Comission auf, gewisse Personen zu Protokoll zu vernehmen.

1591 den 9 Nov. unterschrieb er zu Ulm die pragmatische Sanction der Familie.

Hans reisete zwey Mahl nach Jerusalem. Das zweyte Mahl stand er auf der Rückreise unsägliche Uebel und Gefahren aus. Die Befreyung von denselben schrieb er und seinen Reisegefährten dem Kreuz Christi zu, von dem er einen ansehnlichen Theil von dem Patriarchen zu Jerusalem erhielt, und während des Sturms in die tobende See tauchte. Diesen Kreuz Theil schenkte er bey seiner Heimkunft 1554 der Kirche zu Klimach in der Grafschaft Schwabeck, wo er noch verehrt wird.

a.) Pauls von Stetten Augsburg. Geschichte. I. Th. Fol. 692.

Hans starb 1596 vermuthlich im December
und wurde zu Conradshofen, wo er die Pfar-
rey stiftete, in der Pfarrkirche begraben.
Seine Frau war Ursula von Stein. Sie
überlebte ihn und wurde nach ihrem Tode
zu Göffingen beerdigt.

2. §.

Hansens I von Rechberg zu Schwabeck und der Ursula von Stein Kinder.

I. Sybilla Regina vermählte sich erstlich mit
Georg von Natzenried = oder Razoni und nach
dessen Tod mit einem Groß von Trockau.
II. Faust Dietrich war Domherr zu Aichstatt.
III. Carl Ferdinand war gleichfalls Domherr
zu Aichstatt. † 1582 den 20 Febr. Studierte er
auf der Universität zu Dole in der Franche
Comte. Er besuchte das heilige Land und wurde
den 1587 den 29 Jul. zum Ritter des heiligen Gra-
bes zu Jerusalem geschlagen.
IV. Johann Wilhelm zu Türkheim in der Grafschaft
Schwabeck vermählte sich 1578 zu Türkheim an St.
Martins Tag (: 11. Nov. :) mit Barbara von Hab-
lang Heinrichs von Hablang und der Mechtil-
dis von Zulnhard andern Tochter.

1596 den 29 August und 1620 den 10 Jul. hielt
er um die Belehnung der Brücke zu Hilten-
fingen an, und bevollmächtigte deswegen
einen Anwald, derselbe statt seiner am Lehen-
hofe empfangen sollte.

+ von 1583 das Canonicat resigniert.

-49- *) auf dieselbe Resignation hat Friedrich v. R.,

auf welche Präbende er den 19. April 1583 durch

Herrn Bernhard Lederer aufschwur.

1605 verglich er sich mit seinem Bruder Wolf Conrad wegen Ernsts hinterlassenen Lehen und trat ihm seinen Theil für $\frac{II}{m}$ fl. ab.

Johann Wilhelm befand sich in den militärischen Diensten des Herzogs Maximilians in Baiern und starb den 8. Nov. 1620 – den andern Tag nach Maximilians Sieg über den Pfalzfürsten Friedrich auf dem weißen Berg bey Prag in der königlichen Stadt Rakonitz, vermuthlich an seinen Wunden, wo er glaublich auch begraben wurde. 1621 ließ ihm seine Frau in der Leonhards Capelle der Peters Kirche zu München ein Monument errichten, wo sie sich selbst nach ihrem Hinscheiden, das sich den 4 Octob. 1625 ereignete, ihre Ruhstätte wählte. Die Aufschriften hievon heißen:

„ Joannes Wilhelmus Baron de Rechberg
„ de Hohenrechberg, Swabeccensis Comitatus Hy-
„ pothecarius, Dominus Conradshofen et Gera ꝛ.
„ Hic legor, alibi sum, mors me abstulit ad Rage-
„ nitium, dum Martem sequor, et sors accidit,
„ vt cum pridie mortuum vellem Bohemum, post-
„ ridie ego non viverem; Nam altero a victoria
„ Pragensi Serenissimi Bavariae Ducis Die, mor-
„ talia deserui, piis Manibus laetum nuntium
„ laturus, et victurus deinceps cum mortalibus. ꝛ.
„ Sequere viator, et ut sequaris vive. Charissimo Con-
„ jugi. Barbara Rechbergia, Haslangia, nec
„ non tres filiae Mechilda, Ephrosina et Joanna
„ Jacobina posuerunt, diemque piacularem annua-
„ tim aere suo statuerunt ꝛ. Anno MDCXXI."

Seiner Frau Grabschrift heißt:
„A. 1625 den 4 October starb, und liegt alda
„begraben die Wohlgeborne Frau, Frau Bar-
„bara Freyfrau von Aufsberg von Hohenrech-
„berg, geborene von Haslang Wittib — — —
„der Herzogin Elisabethe in Bayern gewes-
„te Oberste Hofmeisterinn. D. Gott gnädig
„sey."

Hans Wilhelm hatte von seiner Frau
sieben Kinder:
1. Ana Maria starb den 18 März 1589 ein Jahr
und eilf Wochen alt.
2. Hans Heinrich starb den 28 Jul. 1581 sie-
ben und dreyßig Wochen alt.
3. Ursula starb den 11 März 1591 acht Wochen alt.
Alle drey liegen zu Türkheim begraben.
4. Albrecht starb ebenfalls in der Jugend.
5. Mechtild vermählte sich mit dem Freyherrn
Joh. Georg Füllier von Freyberg, erzbischöfflich-
salzburgischer Oberstkämmerer.
6. Euphrosina nahm einen von Landberg zum
Gemahl.
7. Anna Jacobina die Gemahlinn Georgs von
Gumpenberg und nach seinem Tod Christophs
von Preising von alten Preising und Kopfsburg,
bairischer Hofraths Präsident. Letzterem
brachte sie neben andern die Brücke zu Hil-
defingen als Reichs Lehen nach dem Tode ihres
Vaters zu, weßwegen sie mit ihrem Eheherrn
1623 den 3 Nov. einem gewissen Hofrath zu
München, Wilhelm Keller von Zinnendorf be-

vollmächtigte, um selbe statt ihrer zu empfangen.

V. Wolf Conrad der ältere Sohn Hansens zu Schwabeck. Er schrieb sich: Graf von Rechberg und rothen Löwen, Freyherr von Hohenrechberg, Erbhofmeister in Ober= und Niederbaiern, Herr zu Kronburg, Weissenstein und Kell-münz, Pfandherr der Grafschaft Schwabeck, Herr auf Conradshofen und Baumgarten, des Hochfürstl. Mantuanischen Ordens und gross goldenen Halsbandes unseres Erlösers, wie auch des h. Jacobs zu Compostell Ritter. Röm. kais. Maj. Rath, auch herzogl. bairi-scher Geheimer Rath, Landshofmeister, Oberst-kämmerer und Obersthofmeister.

Aus diesem langen Titel erkennen wir, in welchem grossen Ansehen Wolf Conrad be-sonders bey dem herzogl. Haus Baiern ge-standen.

Er wurde auf dem Schloss Türkheim geboren, studierte zu Dole in der Franche Comté, wo er den 23 Jun. 1581 Rector der dortigen Univer-sität war: „Rector antiquus Dolae Sequano-„rum," und vermählte sich weiter 1585 mit Jaco-bea von Haslang, Friedrichs von Mildenstein Wittwe, Heinrichs von Haslang und Mechtilds von Zullnhard erste Tochter, die Schwester der Gemahlin seines Bruders. Dieser zwey Schwestern Mutter, Mechtild von Zullnhard war eine Erbtochter der Zillenhard in Baiern, welche die Hofmark Jetzendorf inne hatten.

Dieses kam folglich 1572 im 40 Jahre ihres Alters an sie und hierauf an ihre zwey Töchter, die Gemahlinnen Wolf Conrads und Joh. Wilhelms, vermuthlich 1591, nachdem sie sich mit ihren übrigen Geschwistrigen abgefunden hatten. a)

1597 ließ sich Wolf Conrad mit seinem Bruder in Freyherren Stand von K. Rudolph II. erheben, und 1607 den 19 Septemb. reassumirte er den Grafenstand, worüber ihm den 19 September 1607 das Reassumtions= Diplom zu Prag ausgefertigt wurde.

1613 wurde er den 22 April von den Grafen Johann von Montfort und Froben zu Helfenstein im Namen der schwäbischen Grafen= Union mit Sitz und Stimme in ihr Mittel aufgenommen. Nach dem Tode Ernsts übernahm er das von ihm errichtete Fideicommiss, und ließ sich zu Weissenstein 1604 den 15 Jun. huldigen.

Gleich bey dem Antritt der Verwaltung des Fideicommisses zeigte es sich, welche unkluge Rathgeber Ernst bey der Errichtung desselben an der Seite hatte. Das Fideicommiss bestand aus den drey Herrschaften Kronburg, Weissenstein und Kellmünz, die theils Allodien, theils Lehen waren.

An die Allodien machten Ernsts Schwestern, die von Laubenberg und die von Stotzingen, wie billig Anspruch. Wollte sich Wolf Conrad im Besitz derselben erhalten, so mußte er Geld genug herschaffen, welches auch gegen beyde

---

a) Aus dem Fetzendorfischen Archiv.

Theile geschah, ohne im Stande zu seyn es zu erhalten.

Ein Mannlehen z. B. Kellmünz und die Wirtembergischen Weingefäll[illegible] fielen sein Bruder und seines Oheims Christoph Söhnen an. Den Letztern zahlte er 1604 – $\frac{20}{m}$ fl und seinem Bruder $\frac{10}{m}$ fl für ihren Antheil an diesen Lehen.

Aber auch die Lehenshöfe erwachten, und wollten ihre Lehen mit keinem Fideicommiß beschweren lassen. Wirtenberg ließ sich erst auf die Vorstellung der Agnaten in die Vestin Kellmünz ein, und zog die in den Flecken Kellmünz gelegte Mannschaft hinweg.

Die Herrschaft Kronburg und die lehenbaren Höfe zu Schnittlingen sah Oesterreich als offen an, und belehnte mit erster die von Westernach; die Höfe aber übergab man den kaiserl. Räthen Johann Bauer von Sigmundslust und Matthias Burglehner. Wollte Wolf Conrad die Letzten wieder erhalten, so mußte er selbe 1608 mit 3500 fl an sich lösen.

Diese Umstände forderten, wie leicht zu erachten, große Summen, theils die Prozesse zu führen, theils die eingegangenen Vergleiche zur Richtigkeit zu bringen. Deßwegen nahm Wolf Conrad 1605 vom Vogt zu Schönach $\frac{6}{m}$ fl. – 1610 von Niklas von Zillenhard $\frac{5}{m}$ fl und 1617 abermal $\frac{5}{m}$ fl auf, und 1609 den 21 Sept. verkaufte er mit Bewilligung der Agnaten für 1740 fl. 30 kr das schöne Holz zu Oberkirchberg, die Eschenstelle genannt.

1616 den 9 Sept. wurde seine Herrschaft und Schloß Kronburg, Lehen und Eigen mit vieler be-

wehrter Mannschaft zu Roß und Fuß etlich 100 stark von
Oesterreich eingenommen, die Früchte, und theils köstliche
Mobilia verkauft, zerrissen, verschnitten und ver-
derbt, auch mehr andere Ungebühr dabey verübt –
einig und allein unter dem Fürwand, gleichsam
wäre weder er Herr Grafe, noch sein Herr Vatter
und Vettern dieser Lini, in alten Lehen Briefen
ausdrücklich nit begriffen und also die Wirklich-
keit gesamter Hand statt habe. a.)

Wolf Conrad liebte übrigens den Pracht und das
geräuschvolle Leben des Hofes, an dem er sich von
Jugend an aufhielt. Nach dem Beyspiel der
Fürsten bildete er sich zu Weissenstein einen
kleinen Hof mit einigen Bedienungen. So
hatte er 1611 den 2 May neben dem Obervogt, Ka-
stenvogt und Gerichtschreiber, Hanß Ligsaltzer,
Jrer Gd. Hof Junker, und Bartholomä Wenzler
Cammerdiener und Hofmaller zu Weissenstein
bey Gericht. Das Schloß allda verschönerte er, und
führte unter andern den Tafelbau auf. Seiner
Hofmark in Baiern, Jetzendorf, erwarb er vom
Herzog Maximilian 1617 den 16 May die Frau-
haus Gerechtigkeit.

Da Wolf Conrad sich meistens zu München am
Baierischen Hofe aufhielt, so wird es nothwendig
seyn, alle diejenigen Begebenheiten seines
Geschäfts-Lebens zu bemerken, welche seine
Brauchbarkeit, Geschicklichkeit und sein Ansehen

a.) Aus dem Schreiben der Ritterschaft an den Kaiser. Burgmeister Codex diplom. equest. T. I. fol. 544.

beurkunden.

Bereits 1587 den 29 Octob. wurde Wolf Conrad von Herzog Wilhelm in Baiern zum Erzbischoff in Salzburg geschickt, um mit ihm über gewisse Gegenstände zu unterhandeln.

1592 sandte der Herzog ein Intercessions=Schreiben an den Bischoff zu Würzburg für Conrad von Rechberg zu Hohenrechberg (: und Staufeneck :) wegen des Lehens zu Großeißlingen auf die Bitte Wolf Conrads von Rechberg, unseres lieben Sohns Herzog Albrechts in Baiern Hofmeister.

1593 den 4. Jun. dd. München antwortet Herzog Wilhelm auf das Schreiben Wolf Conrads aus Ferme und beziehet sich in selbem auf den Brief an seinen Sohn Maximilian, von dem er alles vernehmen werde.

1593 den 8 Octob. dd. München Herzog Wilhelms Dekret, dem Kammerer, Rath und der jungen fürstlichen Herrschaft, Herzogen Philippi, Ferdinandi, und Alberti Oberhofmeister Wolf Conraden von Rechberg noch vor seinem Verreisen nach Ingolstatt 100 fl auszubezahlen.

1593 den 27 Octob. Herzogs Maximilians Schreiben an Wolf Conrad von Rechberg nach Ingolstadt wegen Regierung des Hofstaates seiner Brüder.

1594 den 29 April Herzog Wilhelm schreibt an der jungen Herrschaft Hofmeister Wolf Conrad von Rechberg zu Ingolstatt, daß, wenn die Reiß nach Regensburg mit seinen beiden geistlichen Söhnen vor sich gehe, so soll er die drey Söhne des Maillano, die zu Ingolstatt studiren, mitnehmen.

1594 Nahrenberg den 6 Augusti Herzog Wil-
helm genehmiget dem Hofmeister Wolf Conrad
von Rechberg, daß nach seinem Vorschlag der
Zipfalz abgefertiget und mit dem seine Stel-
le besetzt werde, darüber mit Quarino zu
reden und ihm Vorschlag zu thun.

1594 Nahrenberg 12 Augusti Herzog Wilhelm
bezeugt Wolf Conraden von Rechberg Hofmeistern
seine Zufriedenheit über den Empfang, Tractie-
rung und Wiederausbegleitung des Churfürsten
von Mainz zu Ingolstatt. a.)

Auf dem Bairischen Landtag 7 Octob. 1605 war
von Seiten des Herzogs Maximilians als erster un-
terhandelnder Rath der geheimen Rath und Land-
hofmeister Wolf Conrad Freyherr von Rechberg,
der oberste Kanzler Joachim von Donnersberg u.
s. w.

1607 im Dezember ließ der Herzog nach der Er-
oberung Donauwerths die geworbenen Knechte
abdanken, und ansehnliche Geschenke unter sie
austheilen, damit seine Durchlaucht, heißt es in
dem Schreiben des Landhofmeisters von Rechberg
an den Obersten von Haslang, bey den Knechten
guten Namen behalten.

Die vom Herzog am 24 Dezember 1607 nie-
dergesetzte Commission die Frage zu beantwor-
ten: „ob die katholische Religion in Donauwerth
„einzuführen und die eingerissenen Secten
„auszutilgen wären?“ bestund aus dem Hof-

---

a.) Von 1587 bis 1594 aus den Original Schreiben.

raths Präsidenten Wolf Conrad von Rechberg, aus dem Obersten Kanzler, Joachim von Donnersberg, u. s. w.

1610 den 18 May auf dem Landestag zu München vertraten des Herzogs Maximilians Stelle der Landhofmeister Wolf Conrad Graf von Rechberg, der Oberste geheime Kanzler, Joachim von Donnersberg, der Landschafts Kanzler Joh. Georg Herwart und der Hofraths Präsident Freyherr von Lamberg.

Die Conferenzen zu Ulm zwischen der Unions= und Herzogs Maximilians Gesandtschaft dauerten vom 17 bis 24 October 1610. Maximilians Bevollmächtigte waren sein Oberster Hof= und Landhofmeister Wolf Conrad Graf von Rechberg, der General=Lieutenant Johann Tserclas, Freyherr von Tilly, der geheime Kanzler Joachim von Donnersberg, u. s. w.

1611 am 23 October, schrieb Maximilian auf seinem Zug gegen den Erzbischoff von Salzburg, von Titt-maning aus, an den Obersten Landhofmeister, den Grafen Wolf Conrad von Rechberg:

„Ich habe den Erzbischoff so weit gebracht, daß er
„diesen Morgen durch zwey Kapuziner mit etwas
„demüthigerer Form, als zuvor, sich abermal
„zu neuen Conditionen, auch zu gütiger Hand-
„lung, und vielleicht zu noch mehr, als ich begehrt
„habe, mit schönen Worten anerbotten. Ich kann
„aber diesem bekannten Manne nicht wohl trau-
„en, sondern will zuvor mit seinem Capital aus
„erheblichen Ursachen handeln, und nach befun-

„seine Sache mich erklären. Sein Hochmuth ist merk-
„lich erniedrigt, und sieht nun selbst ein, wie unbeson-
„nen er sich und sein Stift in Weiterung geführt, und
„wie sehr er mit seinem Intent und seinen Praktiken
„abwegs gegangen. —— Wenn ich das wirklich er-
„halte, und dessen vergewissert bin, was im Na-
„men des Erzbischoffs die Kapuziner angeboten, so
„habe ich mein Geld nicht übel und unserm Hause
„nicht zum Schaden angelegt. Jetzt beruhet die
„Sache noch auf einigen Umständen, die der Fe-
„der nicht anzuvertrauen sind."

Am den 12 Jul. 1612 sendete Maximilian sei-
nen Obersten Hof= und Landhofmeister Grafen
von Rechberg zum Wahlconvent des K. Mat-
thias nach Frankfurt.

Auf dem Reichstag den 14 April 1613 gedachte
Maximilian persönlich zu erscheinen. Hierüber
setzte er aber vorerst eine geheime Raths=Com-
mission nieder, die aus dem Obersten Hof=
und Landhofmeister Wolf Conrad von Rechberg
aus dem Obersten geheimen Kanzler Joachim
von Donnersberg u.s.w. bestand. Die Ant-
wort fiel verneinend aus. Statt seiner send-
te er also dahin: den obersten Hof=und Land-
hofmeister Wolf Conrad Grafen von Rechberg
den Vizedom zu Straubing Ferdinand Kuen
Herrn von Belasy, den Hofraths Präsidenten
Gundacker Herrn von Tannberg, den Käm-
merer und Pfleger zu Wasserburg Hans
Christoph Herrn von Preysing.

Im Januar 1612 kam der Pfalzgraf Wolfgang.

Wilhelm von Neuburg nach München, um sich mit Maximilian über die Jülichische und andere Angelegenheiten zu unterreden. Da eröffnete der Pfalzgraf dem Obersten Kämmerer des Herzogs, dem Grafen Wolf Conrad von Rechberg, den Wunsche, sich mit der Schwester Magdalena des Herzogs ehelich zu verbinden, und dieser brachte es an Maximilian.

Auf die Einladung des Herzogs kam der Pfalzgraf den 20 April nach München. Maximilian hatte hiezu Niemanden als einen Edelmann brauchen, welcher im hohen Grad religiös und gelehrt, und überdieß in der h. Schrift und in den Lehren der Kirchenväter äußerst bewandert war. Dieser Edelmann war Niemand anderer als der Graf von Rechberg.

Um die nämliche Zeit gab der Pfalzgraf seinem geheimen Sekretär und Rath Georg Jüngler den Auftrag, wenn sein Vater Philipp Ludwig die eheliche Verbindung mit Magdalena von Baiern nicht unräthlich finde, daß dem Obersten Kämmerer Grafen von Rechberg gelegenheitlich zu verstehen zu geben.

Im Anfang des Septembers 1613 kam die Neuburgische Gesandtschaft nach München, um den Heuraths Vertrag zu berichtigen. Die Geschäfts Führer Maximilians hiebey waren der Oberst=Hofmeister Wolf Conrad Graf von Rechberg, der oberste Kanzler Joachim von Donnersberg und der Landschafts Kanzler Joh. Georg Herwart.

Ueber die kirchlichen Ceremonien bey der Trau-
ung, welche den 11 Nov. 1613 Nachmittag durch den
Bischoff von Eichstädt in unser lieben Frauen Kir-
che geschah, wurde von dem bairischen Oberhofmei-
ster Grafen von Rechberg und dem Neuburgischen
geheimen Sekretar und Rath Georg Gaugler
unterhandelt.

1616 im May kam Herr von Freyberg zu Opfin-
gen nach München, um im Namen der protestan-
tischen Union mit Maximilian zu unterhandeln.
Dieses geschah vor einem geheimen Ausschuß der
vertrautesten Räthe des Herzogs. Diese waren
der Graf von Rechberg, der Landschafts Kanzler
Herwart und Dr. Jocher. a.)

Hieraus ist zur Genüge ersichtlich, in welchem
großen Ansehen Wolf Conrad bey dem bayrischen
Hof und den Fürsten des Vaterlandes stand.

Wolf Conrad regierte die Familien=Herrschaf-
ten dreyzehen Jahre, starb 1617 den 27 Junius,
und wurde zu Jetzendorf in der dortigen Pfarr-
kirche begraben. Die Grabstein=Aufschrift
heißt:

„Allda ligt begraben Wolf Conrad Graf von
„und zu Rechberg und rothen Löwen, Herr von
„und zu Rechberg Erbhofmeister in Ober, und
„nider Bayrn, Herr zu Cronburg, Jezendorf,
„Weissenstein, Kellmünz, und Innhaber der Herr-
„schaft Schwabegg, dann Obrist Kämmerer, und

a.) Alle diese Notizen von 1605 an sind aus Wolfs Geschichte Maximilians I. fortgesetzt von Breyer.

„Obrist Hofmaister; so den 27 Juny Ao 1617 in Christo
„Gott seelig verschieden. Gott geb ihm sammt
„allen Christglaubigen Seelen die fröliche Auf-
„erstehung.

3. §.

Graf Wolf Conrads Sohn.

Wilhelm Leo der einzige Sohn Graf Wolf Conrads und der Jacobea von Haslang, folgte seinem Vater in den Schwäbischen Fideicomiß Herrschaften und in den Bairischen Gütern Jetzendorf und Baumgarten; wobey noch Hartenegg und Falkenstein genannt werden; auch war er noch Pfandherr von Schwabeck, und Herr auf Conradshofen, wie sein seliger Vater. Gleich nach dessen Tod den 27 Jun. 1617 ließ er sich den 14 Jul. zu Weissenstein huldigen, und den Tag darauf den 15 Jul. nahm „Junkher Hanß Wolf von „Zelikofen Ihr gräflichen Gnaden Hofmaister" statt seiner die Huldigung zu Kellmünz ein. Allein seine Regierung war von einer kurzen Dauer; er starb bereits 1618 den 20 May und wurde ebenfalls, wie sein Vater zu Jetzendorf begraben. Die Inschrift auf seinem Grabstein alldo heißt:

„Anno domini 1618 den 20 May starb, und
„liegt allda begraben der Hoch- und Wohlge-
„bohrne Herr Wilhelmb Leo Graf von Rechberg,
„und Rothen Löwen, Burgherr von Hohen Re-
„chberg Erb Hofmaister in Ober = und nider
„Bayern, Herr in, und zu Cronnenburg,

„Weissenstein, und Kellmünz, Pfandherr der
„Herrschaft Schwabegg, Herr auf Conradshofen,
„Baumgarten, und Jetzendorf, dann in Bayern
„Rath, Cammerer, und Pfleger zu Aichach, denen
„samt allen Christgläubigen Seelen Gott der all-
„mächtige gnädig, und barmherzig seye. Amen.

Graf Wilhelm Leo war zwar mit Maria Khün von Bellasi zu Lichtenberg, Freyfrau auf neuen Lambach vermählt; aber er hinterließ von ihr keine Kinder, mithin starb die Hansische Nachkommenschaft aus, und das Grafen = Prädikat in der Weissensteinischen Linie erlosch mit ihm.

Die Ernstischen Fideicomiß = Herrschaften fielen gemäß des Münchner Vertrag von 1618 an Leo von Rechberg Christophs zu Osterberg Sohn. Johann Wilhelm der noch lebende Bruder Graf Wolf Conrads erhielt Jetzendorf allein, welches nachher gleich nach seinem Tod, an Caspar Bernard II von Rechberg veräussert wurde; der es aber bereits 1622 den 1 April an Johann Mändl der Rechten Doctor, ohne Fahrniß und Mobilien für 63/m fl und 4/m fl Leykauf verkaufte. Der rechbergische Namen wird indessen zu Jetzendorf theils durch die dort befindlichen Grabsteine, theils durch die drey von Wolf Conrads Gemahlinen am 3. Jänner 1619 gestifteten Jahrtäge erhalten.

Schwabeck wurde vermuthlich durch die Zurückgabe des Pfandschillings – Baiern wieder einverleibt, wie es schon vorher mit Raunlohsburg und Seifenberg geschehen ist. Was sich mit

den übrigen Bairischen Gütern Baumgarten, Gartenay, und Falkenstein dann Conrads Sohn ereignet habe, blieb mir bisher unbekannt. Ohne Zweifel kamen sie an Johann Wilhelms Töchter.

4. Absatz.

Von den Nachkommen Christophs von Rechberg zu Osterberg.

1. §.

Von Christoph von Rechberg zu Osterberg.

Christoph zu Osterberg, der dritte Sohn Gaudenz I zu Kronburg und der Magdalena von Stain ist der Stammvater aller noch lebenden Herren von Rechberg. Wir bemerken von ihm folgende Handlungen.

1545 am Aftermontag nach Matthäus (: 22 Sept. :) verkaufte Christoph die obere Mühle zu Unterdettingen an seinen Vetter Jerg zu Kellmünz.

1546 den 16 Nov. verkaufte er ein Haus zu Osterberg an Jacob Zillenbaum.

1547 an Veits tag (: 15. Jun. :) errichtete er einen Vertrag mit seiner Mutter Magdalena von Stain über 20,500 fl väterliches Erb, wofür sie ihm den Sitz zu Osterberg, der ihr verschrieben war abgetretten.

1549 erhielt er von Graf Felix Friderich von

Zollern ein Schadlosversicherung wegen einer Bürg-
schaft, die er für ihn gegen Wilhelm von Grafeneck
geleistet hatte.

1550 den 14 August überließ er das Dörflein
Dattenhausen, die beyden Vischenzen zu Blaß und
das Pfarrlehen zu Herrenstetten Hansen von
Rechberg zu Aichen für 11,500 fl.

1556 erhielt er eine Schadlosversicherung von
Hansens von Stein nachgelassenen Erben und 1557
eine nämliche von Ulrich zu Hohenrechberg we-
gen der — seiner Frau Anastasia von Wallwart
geleisteten Bürgschaft.

1557 den 16 Januar verkaufte er für 2000 fl
seine Gerechtigkeit an Kellmünz seinem Bruder
Hansen zu Schwabeck.

1565 den 31 Jul. erhielt er mit diesem die Be-
stättigung des kaiserlichen Schutzes von K. Maxi-
milian II.

1571 den 11 August erhielt Christoph vom Abt Eber-
hard zu Kempten die Höfe zu Weiler zu Lehen.

1577 den 4 März übergab er seinem Sohn Zeno
das Gut Osterberg und Wolfstall für $\frac{24}{m}$ fl.

1577 den 12 August lud Christoph den Abt zu
Kempten auf seiner Tochter Magdalena Hochzeit
mit Hans Gebharden von Rechberg am letzten
September nach Aichheim ein.

1578 errichtete er mit Hans Gebharden von Rech-
berg zu Aichen einen Vertrag wegen einiger
streitiger Güter zu Dattenhausen.

In den Jahren 1557 und 1569 empfing er die
Wirtenbergischen Weingefäll=Lehen.

Christoph war mit Anna von Stein vermählt und starb 1584 den 25. November.

2. §.

Christophs von Rechberg zu Osterberg und der Anna von Stein Kinder.

I. Magdalena verheurathete sich 1577 mit Hans Gebhard von Rechberg zu Aichen.

II. Gaudenz III wurde 1560 den 5. Jun. Domherr zu Augsburg, † resignierte 1574 das Canonicat und starb 1575. a.)

III. Bero Gaudenz der Ritterschaft aller fünf Viertel in Schwaben Kriegs= Comissar war mit Anna Maria Beatrix Haydinn von Haydenheim aus Oesterreich vermählet, hinterließ aber von ihr keine Kinder.

1591 unterschrieb er die pragmatische Caution wegen des Fideicommisses zu Hohenrechberg.

1594 den 29 Sept. unterzeichnete er mit andern Offizieren die Festungs= Ubergabe von Raab. Sie wurden hierauf den 20 May 1595 zum Tode verurtheilt, der Kaiser aber begnadigte sie, wurden hingegen ihrer Stellen entsetzt, mußten auf ihre eigenen Kösten wider die Türken dienen, und ihre rückständige Bezahlung nachlassen; doch ohne Verletzung ihrer Ehren.

---

a.) Stengelii Mantissa fol. 32.

Zuerst war Leo Gaudenz mehrere Jahre Kapi-tän Hauptmann in den Niederlanden. Dann kam er als Oberstlieutenant in kaiserl. Oester-reichische Dienste, wo ihm obiges Unglück begegne-te. Endlich wurde er von dem schwäbischen Kreis über 4000 Mann und von der Ritterschaft allda über 300 Pferde zum Obersten Comissär bestellt; vermuthlich waren dieß die Hülfstruppen des Kreises.

Leo Gaudenz blieb 1598 den 25. Octob. durch einen Schuß eines Türken im Sturm vor Ofen. a.)

III. Veit I. 1576 schwor er bey dem Domstift zu Augsburg als Domherr auf, welches von ihm 1581 den 7. Octob. auf die Resignation Christoff Rotthafts von Weissenstein auch zu Würzburg geschah; b.) er verließ aber diese Präbende 1593 wieder. Veit war auch Domkustos zu Aichstätt und Domherr zu Passau. ✝

1589 den 13 Jun. wurde er zum Domprobst zu Augsburg erwählt.

1591 am 9 Novemb. unterschrieb er zu Ulm die pragmatische Sanction der Familie wegen Hohen-rechberg.

1598 den 26 Nov. schritt er mit dem Domdekan Hieronymus Ror von Osterach und den übrigen Domkapitularen zu Augsburg auf den am 6. Octob. dieses Jahrs erfolgten Tod des Bischoffs Joh.

---

a.) Richtige Beschreibung des ganzen Königreichs Ungarn von Georg Krekwitz und Siebenbürgen. Frankfurt und Nürnberg verlegts Leonh. Loschge 1685. fol. 552–708. — b.) Salvers Ahnen Proben. Seit. 494.

Otto zum neuen Bischofe, weil sie sich aber nicht vereini-
gen konnten, so wurde das Johann Otto Nachfolger
durch ein Compromiß in der Person des Heinrichs von
Knöringen gewählt. a.)

1606 den 14 Jun. bestättigte er mit dem Domkapitel
die Fundation der Jesuiten zu Dillingen. b.)

Veit starb zu Eichstätt 1612 den 8 Jänner, wo ihm
und noch zwey andern Rechbergen sein Bruder Bero
ein Grabmal errichten ließ, mit der Inschrift:

„Admodum Reverendo ac generoso domino, domino
„Vito L. B. de Rechberg, de Hohenrechberg Ecclesia-
„rum Cathedralium Augustano Praeposito, Eystetten-
„si Canonico et summo Custodi, Reverendissimi ejus-
„dem Consiliario, Viro apprime provido, aequi, ju-
„stique Cultori, Frater, haeres Fratri, consanguineis-
„que utrique Wilhelmo de Rechberg hic juxta si-
„tis plus Saeculo praedecessoribus hoc Monumen-
„tum poni curavit. Anno MDCXI. c.)

Auch zu Augsburg ist ihm ein Monument errich-
tet, worauf unten sein Wappen mit viergetheiltem
Schild erscheint, wovon das 1 und 3 Feld das Dom-
pröbstliche, 2 und 4 die rechbergischen Löwen
enthält. Auf den 2 gekrönten Helmen erhebt
sich aus dem rechten ein mit 3 Ecken besteckter
Wecken und aus dem linken der rechts sehende
Rehbock, oben steht:

Vitus Baro de Rechberg de Hohenrechberg
Praepositus Augustanus Custos Ecclesiae Ey-
stettensis ibidemque Principi a Consiliis. MDCXII.

---

a.) Braun Geschichte der Bischöffe von Augsburg p. IV. Th. Seit. 77. — b.) Der-
nämliche IV. 90. — c.) Falkenstein Nordgavia. L. II. fol. 162.

V. Bero ließ sich den 4 Dezember 1601 vom K. Rudolph mit seinem Bruder Veit den Freyherrlichen-Titel nach dem Styl der Reichskanzley ertheilen.

1577 den 4. März kaufte er von seinem Vater Christoph, wie wir schon bemerkt haben, die Herrschaft Osterberg für 24/m fl, und wurde hierauf mit den zu Weiler gelegenen Lehenhöfen von Kempten belehnt.

1582 erhielt er für eine Bürgschaft von Bernard Schad eine Schadlosversicherung.

1585 den 22. Januar empfieng er auf Absterben seines Vaters die wirtenbergischen Meingen-fälllehen.

1605 vergleichte er nebst seinem Bruder Veit mit Wolf Conrad von Rechberg, einen Vergleich wegen der zu Kellmünz und Weissenstein gehörigen Familien-Lehen.

1614 stiftete er zu Osterberg einen Jahrtag für sich, seine Frau, Aeltern und Brüder.

1617 am 9 May kaufte er von dem Probst zu Wald, für einige Gülten zu Osterberg, Filzingen und Kirchdorf.

Auf den 1618 den 20 May erfolgten Tod Graf Wilhelms Bero von Rechberg wurde Bero der dritte Inhaber der Ernstischen Fideicomiß-Herrschaften Weissenstein und Kellmünz, erhielt dem zufolge 1619 die Wirtenbergischen Lehen und tilgte zum Theil die Rotzingischen und Laubenbergischen Forderungen an das Fideicomiß.

Die Laubenbergischen hatte der Herzog von

Wirtenberg an sich gekauft. Um ihn zu befrie-
digen überließ ihm Bero 1619 den 5 Sept. die nach
Weissenstein gehörigen und zu Mangen gelegenen
Weinzehenten und Gülten, durchstrich die dem Fi-
deicommiß schuldige 20/m fl Capital, und zahlte noch
an Geld 20/m fl.

Nach dem 1618 den 11 Jun. aufgenommenen In-
ventarium über das [illegible] Fideicommiß besaß
dasselbe neben den Herrschaften noch 80,940 fl Activ-
Capitalien, an Silber 267 Mark und an Gold 1872
Kronen.

1620 den 27 Febr. erhielt Bero für sich, seine Nach-
kommen und Unterthanen die Bestättigung des
kaiserl. Schutzes und Schirmes, wie auch der Frey-
heit, vor keinem fremden Gericht zu erscheinen.

Uebrigens war Bero mit Walburga von
Essendorf vermählt, des Cantons Donau Aus-
schuß und Directorial=Rath, und starb in
einem sehr hohen Alter den 6 Jun. 1623, nachdem
er die Fideicommißherrschaften kaum fünf Jahre
verwaltet hatte.

3. §.

Beros II von Rechberg zu Weissenstein, Dellmünz und Osterberg und der Walburga von Essendorf Kinder.

I. Anna Regina, die Gemahlin Johann Wilhelms
von Rechberg zu Donzdorf leistete 1605 den 25 May
Verzicht auf ihre väterliche Erbschaft, und nach-
dem ihr erster Ehherr 1614 gestorben, verhei-

verehelichte sie sich das zweyte Mahl 1615 mit Caspar von Freyberg. Sie starb 1659 zu Ellwang und wurde allda in der Stifts kirche begraben.

II. Veit Ernst I. Freyherr, Röm. kais. Majest. auch erzherzog. Oesterr. Kämmerer, Rath und Land=vogt der Markgrafschaft Burgau, trat nach dem Tode seines Vaters [illegible] als sein einziger Erb die Regierung der Fideicomiss= Herrschaften an.

Veit Ernst mußte in seinem Leben fast alle möglichen Drangsalen und Widerwärtigkeiten, die über Menschen kommen können, ertragen.

Mit der Herrschaft Cronburg war es nun ganz entschieden, daß sie von der rechbergischen Familie wandern mußte. Veit Ernst wurde gezwungen, die zu Cronburg gelegenen Allodial= Güter zu verkaufen, um die Prozeß= Kosten, und andern sich häufenden Schulden zu tilgen. Dieser Verkauf geschah den 26 Jun. 1629, wo Veit Ernst mit Consens des Oesterreichischen Lehenhofes — Lehen und Eigen an Wolf Christoph von Westernach für 30/m fl veräusserte. Nach der gewaltthätigen Wegnahme Cronburgs 1616 bekam es zu erst der Markgraf Carl von Burgau, nach dessen Tod Johann Eustach von Westernach: Deutschmeister und hierauf Wolf Christoph von Westernach.

Ähnliche Auftritte erlebte er wegen der Herrschaft Bömenkirch, einem ehemaligen Reichs= Pfandschafts= Gut. Jetzt schenkte der Kaiser der Anna Maria Bordogna

von Taxis 4/m – Gulden und schon vorher einen
von Hornstein 15/m Gulden auf dasselbe. Hans
Christoph von Hornstein erhielt seinen Gnadenbrief
auf 15/m Gulden nebst der Anwartschaft auf das Reichs-
lehenbare Halsgericht zu Böhmenkirch schon 1600 den
11 Sept. von K. Rudolph II und die Taxis eine gebohrne
Schillerin von Herdern 1619 den 4 März.

Um dieser lästigen Zumuthungen los zu wer-
den, wurde Veit Ernst genöthigt äußerst kostspie-
lige Vergleiche einzugehen. Mit Leonhard Lor-
dogna von Taxis geschah es 1628 und mit denen
von Hornstein 1627 und 1667.

1623 brachte Veit Ernst das Gemmingische Haus zu
Gillingen für 10/m f an sich.

1625 errichtete er zu Weissenstein das große Oe-
konomie = Gebäu, der Viehhof genannt.

1629 befriedigte er die Gräfinn Maria von
Kirchberg, Wilhelms des Wittwe mit 10/m f wegen
ihrer Forderungen an das Fideicomiß.

1633 mußte Veit Ernst wegen des herannahen-
den Kriegsheeres der Schweden die Flucht ergreifen,
und seine Herrschaften gänzlich verlassen; und
da er auf das Ermahnen der Krone Schweden nicht
wieder zurück kehren wollte, so wurde Weissen-
stein, wie auch Donzdorf, erstlich dem Oberstlieutenant
und General = Adjutanten Jacob Maximilian
von Bonheim, a.) und nach dessen Tod dem Gen-

---

a.) Die Urkunde hierüber sagt: 1633 den 29 April dat. Heilbronn schenkte Axel
Ochsenstirn Freyherr zu Kymitha, Herr zu Fiholm im Namen der Erbköni-
ginn und Krone Schweden dem Johann Eberhard von Boinheimb Obrister Lieu-
tenant und General = Adjutant die Herrschaft Weissenstein und Donzdorf
und wieß die Unterthanen an, ihm zu huldigen.

ral= Major von Reiser 1633 von Schweden geschenkt, sobald aber der Feind aus unserer Gegend zurück gedrängt wurde, so fielen die Herrschaften ihren Eigenthümern wieder heim. Erst da die französische Truppen 1648 sich abermal näherten, befahl der Marschall Turenne von Frankreich dem Obristlieutenant Reiser von Löwenstein des mazarinischen Regiments zu Pferd den seinem sel. Vater geschenkten Antheil von Donzdorf und Weissenstein, der während des Kriegs seiner Familie genommen wurde, wieder einzuräumen und ihm zu huldigen, welches auch durch seinen Stallmeister Dinnen zu Weissenstein und zu Donzdorf 9/19 Jun. 1648 geschah, wozu im letztern Ort die Unterthanen nur durch die Drohung des Comissärs gezwungen wurden, daß H. Reiser mit seinem Regiment von Lautern selbst komen werde. Am 26. Jun. hierauf entließ Reiser durch eine gütige Unterhandlung mit Veit Ernst zu Ulm die Unterthanen zu Weissenstein ihres ihm gethanen Handgelübdes, und wieß sie wieder an ihr alt ihren rechtmäßigen Herrn an.

1638 den 20 May wurde Veit Ernst als Oesterreichischer Landvogt der Markgrafschaft Burgau aufgestellt.

1643 am 23 März kamen die drey Prälaten, der bekannte Carl Stengel Abt zu Anhausen, der zu Königsbronn, und der zu Herbrechtingen von Göppingen, wo sie auf einem Convent waren, und speisten zu Weissenstein über Mittag. Der damalige Pfarrer und Dekan Oster

+ Da die französischen Truppen sich 1648 abermal näherten, befahl der Marschall Turenne von Frankreich dem Obristlieutenant Streiffen von Löwenstein des mazarinischen Regiments zu Pferd den seinem sel. Vater geschuldeten Antheil von Donzdorf und Weißenstein, der während des Kriegs seiner Familie genommen ward, wieder einzuräumen und ihm zu huldigen, welches auch durch seinen Stallmeister Lieman zu Weißenstein und zu Donzdorf $\frac{9}{19}$ Jun. 1848 geschah, wozu im letzten Ort die Unterthanen nur durch die Drohung des Commissars gezwungen wurden, daß F. Streiffen mit seinem Regiment von Reitern selbst kommen werde. Am 26 Jun. hierauf entließ Streiffen durch eine gütige Unterhandlung mit Veit Ernst zu Ulm die Unterthanen in Weißenstein ihres geleisteten Handgelübdes, und wies sie wieder an ihren rechtmäßigen Herrn an.

besetzte sie mit Wein und der Obervogt Joh. Baptist Ammeter mit Fischen. Der Dekan empfahl dem Abt Mangol seiner Schwester Sohn, Markus, welchen er auch in sein Kloster aufzunehmen versprach. a)

1644 remonstierte sich Veit Ernst gegen die Erzherzogin Claudia über das ihm zu seinem bessern Unterhalt verliehenen Jagen nach Hoch= roth= und schwarzen Wildpret in dem Schönwangischen Jagensbezirk, in welchem ihm schon vorher das kleine Waidwerk vergönnt war.

1646 den 24 Nov. wurde Veit Ernst in dem Schloß zu Günzburg von einer französischen Parthey überfallen, mißhandelt, im Schlafrock weggeführt und 18 Wochen von einer Armee zur andern geschleppt, bis er endlich durch das eifrige Bestreben seines Obervogts Ammeters zu Weissenstein und der Unterthanen durch das von ihnen hergeschossenen Geld à 2000 fl ausgelöset wurde, weswegen auch die Fischweiher zu Weissenstein an Thomas Silber verkauft wurde. +

Mit dem westphälischen Frieden wurden ihm zwar seine Herrschaften wieder zugestellt, aber wüst, öde und verlassen; denn was der Krieg nicht zerstörte, rieb die Pest 1637 in unserer Gegend fast gar auf.

1664 veräusserte Veit Ernst das Gut Wolfenstall an Graf Johann von Rechberg zu Aichen und 1670 das selbe Dorf Oberkirchberg an Han-

---

a.) Placidi Braun Notitia Historica litteraria de Cod. manuscript. in Bibl. Augustan. ad S. Udalricum et Afram Vol. I. Additam. fol. 160.

sen von Bemelberg für 15,500 Gulden mit ausbedingten zwanzig jährigen Auslösungs Recht.

Diese Verkäufe wurden durch die vielen Schulden verursacht, die sich wegen seiner verlohrenen und zu Grund gerichteten Herrschaften täglich häufen mußten. Besonders waren bisher die Laubenbergischen Ansprüche an das Fideicomiß noch nicht gänzlich getilgt. Einen Theil hievon hatte der Herzog von Wirtenberg an sich gebracht, und sein Vater Bero in richtigkeit gesetzt; allein der andere kam noch unbefriedigt von Laubenberg auf Wilhelm Ferdinand Sauber von Randeck und von diesem auf den oben gedachten Hansen von Bemelberg. — Aber auch Veit Ernsts viele Kinder forderten große Summen, um sie standesmässig zu erziehen, und zu versorgen.

Veit Ernst hatte bereits ein sehr hohes Alter erreicht; aber auch dieses war von der Plage nicht frey. 1671 wurde er fast blind; doch segnete er noch in diesem Jahre den 4 Jul. das Zeitliche, und verließ also dieses für ihn so qualvolle Leben.

4. §.

Veit Ernsts I von Rechberg zu Weissenstein Kinder.

Veit Ernst I hatte drey Gemahlinnen, von seiner Ersten: Barbara Freyfrau von Gemmingen, mit der er sich 1616 den 30 Jun. verlobte, die aber 1638 an einem Kind zu Innsbruck starb, und alda begraben wurde, zeugte er folgende Kinder:

I. Bero III von dem wir als dem Fortpflanzer der Weissensteinischen Hauptlinie gleich mehr sagen werden.

II. Maria Barbara Stifts=Dame zu Hall im Innthal.

III. Maria Katharina Hofdame bey der Erzherzoginn Claudia von Oesterreich, nachher die Gemahlinn Adams Grafen von Forgast in Ungarn.

IV. Maria Regina Magdalena Gemahlinn Romans Giel von Gielsperg, mit dem sie sich 1671 den 26. Hornung verheurath.

V. Maria Claudia erstlich Hofdame bey der Erzherzoginn Claudia von Oesterreich, hernach Franciskaner Nonne zu Günzburg.

VI. Maria Ludovica war mit Hieronimus Fridrich von Freyberg zu Justingen und Opfingen vermählt, und starb 1653 den 4 Sept. in Kindes=Banden.

Von seiner zweyten Gemahlinn Franziska Fugger Gräfinn von Kirchberg und Weissenhorn, die 1614 den 9 März geboren und mit ihm 1639 7 August vermählt wurde, hinterließ er keine Kinder, wohl aber von seiner dritten Maria Magdalena Fugger Gräfinn von Kirchberg und Weissenhorn, welche 1621 den 12 August geboren wurde, und 1644 den 2. Jul. sich mit ihm zu Günzburg verheurath, als:

VII. Franz Leo. Weil sein Bruder Bero vor dem Vater gestorben, so erhielt er als Aeltester die Regierung der Fideicomiß=Herrschaft,

ten; weßwegen er 1671 den 25 August bald nach dem Tod seines Vaters, den Unterthanen der Herrschaft Weissenstein die Huldigung abnahm; er starb aber nach acht Monaten 1672 den 2 April ohne von seiner Frau, Gräfinn Maria Isabella Leopoldine Fugger Kinder zu hinterlassen. Letztere lebte noch 1688 den 29 febr. zu Krumbach in sehr kläglichen Umständen, weil man ihr von dem verschuldeten Fideicommiß den Wittwen=Gehalt nicht richtig bezahlen konnte.

IX. Maria Francisca Walburga die Gemahlinn des Moritz von Wolframsdorf 1677, eines Hof=Cavaliers zu Ellwang.

X. Maria Elisabetha wurde mit Nicolaus Freyherrn von Berzini aus dem Elsaß vermählt.

XI. Maria Magdalena geboren 1652, starb 1701 als Gemahlinn Hansens von Stein in einem Alter von 49 Jahren. Nach ihrem Tod vermählte sich Hans mit Maria Barbara Seraphia Volmar zu Rieden.

5. §.

Von Bero III. Freyherr von Rechberg zu Osterberg.

Bero III des Ritter Cantons an der Donau Ausschuß und Röm. kais. Majest. Rath, der älteste Sohn Veit Ernsts und der Barbara von Gemingen. Er starb bereits 1667, also vor seinem Vater, weßwegen er zu dem Besitz der Fideicommiß=Herrschaften nicht kam.

Seine Gemahlinn war Franciska Fugger

Grafens Haug Fugger und Maria Vöhlin zu Illertissen Tochter, 1625 den 29 Dezemb. geboren und 1645 mit Bero vermählt wurde. Sie starb 1672 den 28 März und wurde wie ihr Herr zu Osterberg begraben.

6. §.

Beros III von Rechberg und der Gräfinn Francisca Fugger Kinder.

I. Haug Ernst geboren 1646 starb nach der Taufe.

II. Maria Juliana, geb. 1648 den 1. August wurde an Balthasar Ferdinand Reichlin von Meldeck vermählt. Sie starb 1712, ihr Mann 1700.

III. Maria Magdalena geb. 1651 den 24 Januar starb als Klosterfrau zu Klosterbeuren.

IV. Veit Ernst II. Von ihm und seinen Nachkommen werden wir in einem besondern Absatz reden.

V. Johann Rudolph wurde 1655 geboren und starb nach der Taufe.

VI. Maria Christina und

VII. Maria Margaretha Zwillinge wurden 1656 geboren und starben nach der Taufe.

VIII. Maria Ludovica geboren 1657 den 16 Jul. hat sich mit einem Hungarischen Grafen Kohari vermählt.

IX. Hugo II geboren 1661 den 18 Jul. starb in der Jugend.

X. Bero II wurde 1665 geboren und studierte zu Dillingen. Hierauf wurde er Canonicus zu Ellwang, welche Stelle er vermuthlich durch die

Resignation seines Bruders Joseph Rudolph erhielt. 1685 trat er dieses Canonicat an einen Grafen von Wolkenstein ab. Er wurde nun Fähndrich unter dem Churbairischen Dragoner Regiment Graf Arco, und rückte zum Lieutenant und Rittmeister vor. Da aber sein Regiment durch die Franzosen in Savoien niedergemacht wurde, so ließ er sich bey dem schwäbischen Kreis=Regiment Fürstenberg=Möskirch als Hauptmann anstellen. 1690 vermählte er sich mit Maria Theresia Freiinn von Maldeck zu Horn bey Gmünd, starb aber bereits 1691 und liegt zu Weissenstein begraben.

XI. Lucia wurde die Gemahlinn Wolfgangs Quare Freyherrns von Schabarack.

XII. Gaudenz IV. Von ihm und seinen Kindern werden wir in einem besondern Absatz reden.

XIII. Joseph Rudolph. Auch von diesem und seinen Nachkommen werden wir in einem besondern Absatz handeln.

5. Absatz.

Von Veit Ernst II von Rechberg und seinen Nachkommen

1. §.

Von Veit Ernst II.

Veit Ernst II der älteste Sohn Beros III zu Osterberg und der Gräfinn Franziska Fugger

wurde 1652 den 12 Jul. gebohren.

Nach dem Tode seines Oheims Franz Leo erhielt er die [illegible] Fideicomiß Herrschaften, weil er aber noch minderjährig war, und deswegen unter der Vormundschaft seines Vetters Bernhard Leo von Rechberg zu Donzdorf stand, so ließ er sich erst 1676 den 28 Jul. zu Weissenstein huldigen.

1674 erhielt er von dem Probst Adelmann zu Ellwang und dem dortigen Stift die Investitur über das Erbschenkenamt, welches bis zur Säkularisation des Stifts bey der Familie blieb.

1679 den 20 Dezember verkaufte Veit Ernst mit seinem Vetter Bernhard Leo zu Donzdorf, der noch seiner Brüder Vormund war, das alte rechbergische Gut Osterberg und Weiler an die Ritterschaft des Kantons Donau, welche selbes bald nachher ihrem Syndikus Johann Michael Mayer der Rechten Doctor übergab. Dieser ließ sich hierauf baronisieren und führte mit seinen Nachkomen den Namen von Osterberg. Der Kaufschilling betrug 37,400 f baares Geld, dann cassierte die Ritterschaft ihre ganz auf Osterberg stehende Schuldposten, übernahm die Räuischen und Hettingischen Prätensionen, die Illeraichischen Prozeßkösten, 400 f Zins an Lunaria und die ihrem Syndicus schuldigen Deservit-Kösten von 900 Gulden.

1685 verglich er sich mit seines Oheims Franz Leo Wittwe.

1688 erhielt er von dem Städtlein Weissenstein

lebenslänglich die Nachsteuer und das Umgeld all-
da.

1694 den 11 August kaufte er für 1400 fl die Stift-Kemptischen Lehenhöfe zu Weiler bey Osterberg und Kellmünz als eigen.

1698 den 11 Januar wurde er von K. Leopold über anderthalb Höfe zu Tapfheim belehnt. Diese Höfe kaufte er von Joh. Joseph de Bally Rentmeister der Markgrafschaft Burgau.

Veit Ernst II vermählte sich mit Hansens von Bemelberg Tochter, Franciska, welche im 53ten Jahre ihres Alters an Mariä Opferung (: 21 Nov.:) 1707 Abends 7 Uhr dieses Zeitliche verließ. Sie verewigte ihr Andenken zu Weissenstein durch Stiftung von 100 fl für arme Schulkinder. Ihr Leichnam wurde in der Pfarrkirche zu Weissenstein beygesetzt, wo die Inschrift ihres Grabsteins also lautet:

„Sta viator, et audi: Habent et mortui vocem suam.
„Ego sum, imo fui Maria Francisca de Boemel-
„berg nata 1654. 9 Novembris, illustri familiae
„de Rechberg copulata. Haec, et alia Nomina
„simul, et omnia cum vita momento erepta
„sunt die praesentatae Deiparae 1707, quod
„visus sum jam pulvis, cinis, et nihil. Est
„hoc tibi futurum, serio cogita, sola unica
„Anima in aeternitate esto. Aeternitas, quam
„nemo capit, nisi qui a te captus est. Ut
„jam requiescam in Monte Sancto dei, tu mihi
„precare, et bene vale."

Veit Ernst folgte seiner Gemahlin bald nach, nem-

ich 1709 den 9 April im 57 Jahre seines Alters, und
wurde ebenfalls zu Weissenstein begraben, wo auf
seinem Leichenstein diese Worte zu lesen sind:
„Siste gradum Viator, hic requiescit Vitus Ernestus,
„quem natum ex perillustri familia de Hochenrechberg
„praecipitavit Mors de vertice montis hujus sublimis
„ad hoece Sepulchrum, ac Chara ditio Weissensteiniana
„hoc lapide clausit Ao. 1709 die 9 Aprilis aetatis suae
„56. Valete posthumi, brevi sequemini.

2. §.

Veit Ernsts II zu Weissenstein und der Franciska von Lemelberg Kinder.

I. Christoph Joseph Anton geb. den 11. Nov. 1685 gestorben 1686 den 6 Februar.

II. Maria Anna geb. 1683 den 19 März wurde den 17ten Octob. 1701 mit Franz Freyherrn von Stain zum Rech-tenstein, Herr zu Emerkingen, Unterstadion, und Hartshausen vermählt.

III. Maria Franciska Gaudenzia geb. 1689 den 4 Jul. gestorben den 22 März 1690.

IV. Anton Valentin Alexander geb. 1691 den 28 März. starb 1725 den 20 August zu Kellmünz, und wurde allda den 21ten begraben. Auf absterben seines Bruders Sigmund wurde er mit dem Gut Blind-heim 1721 von Pfalz=Neuburg belehnt. Die Hofmark Blindheim bey Höchstätt wurde von Herren von Erlbach vermuthlich durch ihren Va-ter gekauft, und dieser Erlbach ist ohne Zweifel derjenige, welcher nach Hattstein einen von Rechberg

zur Ehe hatte; wer sie aber gewesen, weiß ich nicht.

V. Sigmund Bero Dyonis wurde den 9 Octob. 1692 gebo-
ren und starb 1721 den 9 Jänner Mittags nach 11 Uhr
zu Weissenstein und wurde allda begraben.

VI. Veit Ernst III wurde 1687 geboren. Nach dem
Tode seines Vaters bezog dessen Bruder die Ernsti-
schen Fideicomiß Herrschaften; da aber Joseph Ru-
dolph, sein Oheim, bereits 1711 den 27 Dezemb. ver-
schied, so ließ sich nun Veit Ernst 1712 den 7 Jänner zu
Weissenstein huldigen, und wurde vom Reichs Hof-
rath durch ein Manutenenz Dekret im Besitz
des Fideicomisses erhalten. Es entstand nämlich
damals die Frage, ob der Aelteste in seiner Linie,
also jeder Erstgeborene, oder ob der Aelteste in
der ganzen Weissensteinischen Linie der rechtmäßi-
ge Besitzer des Ernstischen Fideicomisses sey? Nach
langem Processiren der Familien=Glieder un-
tereinander wurde für den Senior der ganzen
Weissensteinischen Familie entschieden.

Veit Ernst III brachte von seiner Länderreise aus
Rom einen Theil vom Kreuze Christi nach Weissenstein,
wo es noch in der Pfarrkirche, die unter ihm neu
aufgebaut wurde, verehrt wird.

Nach einer siebenjährigen Regierung starb er
im 32ten Jahre seines Alters am 12 März 1719 zu
Weissenstein, wo er auch begraben wurde.
Seine Grabschrift allda heißt:

„In cruce salus. Hic situs est Perillustris ac
„Generosus D. D. Vitus Ernestus L. B. de Rech-
„berg; D. H. R. Dominus in Weissenstein et Kell-
„münz etc. S. C. M. nec non S. R. I. liber et immediati

„Ord. Equestris in Suevia partis ad Cocharum Consili-
„arius et Deputatus Reverend. et Sereniss. Princi-
„pis Elvacensis dapifer haereditarius etc. aetatis
„suae 32 ann. cui dum Sanctam Crucem Roma attu-
„lit, Deus mortualem imposuit. Felix cujus disci-
„pulis, qui bajulantem secutus est Christus.
„Crucis in honorem Templi aedificavit machinam,
„et hoc jam consumata sacco, primum post sex An-
„nos regiminis, prô dolor, obrutus est sepulch-
„rali. Die 12 Mart. 1719.

3. §.

Veit Ernsts III zu Weissenstein Kinder.

Veit Ernst III war mit Amalia von Bechenbach vermählt, und zeugte mit ihr nachstehende Kinder:

I. Josepha Maria Anna Amalia geboren 1713 den 3 Nov. starb aber bald nach der Taufe.

II. Maria Antonia geboren 1715 den 28 April, verehelichte sich 1735 den 30 Januar zu Balmertshofen mit Marquard Eusebius Schertel von Burtenbach. Sie wurde mit ihrem Bruder Veit Ernst von ihrer Mutter und dem Stiefvater Baron von St. Vincenz, Rittmeister zu Dillingen, den sie nach dem Tode Veit Ernsts III heurathete, sehr rauh und hart behandelt. Nach dem Hinscheiden des Schertels vermählte sich Antonia mit einem Baron Rummel, zu Neuburg an der Donau wohnhaft, wo sie als eine Frau von 76 Jahren den 11 Nov. 1791 starb.

III. Maria Anna Felicitas 1716 den 13 April starb in der Jugend.

IV. Maria Apolonia geboren 1719 den 9 Februar starb nach der Taufe.

V. Veit Ernst IV wurde 1717 den 10 October geboren. Seine Vormünder wollten auf das Absterben seines Vaters den Besitz der Ernstischen Fideicomiss=Herrschaften ihm zu eignen; allein der General Gaudenz von Rechberg seines Anherrn Bruder, machte dagegen einen Process bey dem Reichs Hofrath anhängig, dessen Entscheidung das Ernstische Fideicomiss als ein Majorat erklärte, und folglich die Herrschaften Gaudenzen zusprach.

Veit Ernst erbte indessen bald eine andere Herrschaft. Mit Graf Alois von Rechberg zu Donzdorf starb 1732 den 22 Dezember die Donzdorfische Hauptlinie aus, folglich fiel auf Veit Ernst IV, als den Abkömmling des ältesten Sohns Bero III, nämlich Veit Ernsts II das Stammschloß und die Herrschaft Hohenrechberg; er wurde auch deßwegen 1735 mit dem Blutbann allda von K. Karl VI belehnt.

Veit Ernst studierte erstlich zu Dillingen, nachher zu Wirzburg, wo er mit großem Ruhm 1735 den 31 Januar Sätze aus der Logick vertheidigte, wobey sein Mitschüler Carl Friedrich Freyherr von Erthal ihm opponierte. Bald darauf trat er seine Länder Reise an, kam nach Paris, und starb allda 1738 den 14 Dezemb. an einer hitzigen Krankheit, die er sich bey einer Tanzbelustigung-

zu S. 93, 6. Absatz Von Gaudenz IV. und seinen Kindern
§1 Von Gaudenz IV. von Rechberg zu Weißenstein
geb. 6.3.1664, gest. 18.9. 1735

S. 94:
Unter seiner Regierung entstand die Wallfahrt auf dem eine Stunde von Weißenstein entfernten Bernhardsberg, wo er eine Kirche bauen ließ, und einen Priester dazu stiftete. 1806 wurde diese Wallfahrt aufgegeben und der Fond derselben mit der Pfarrkirche zu Hohenrechberg vereinigtet.

zu S. 99, 7. Absatz Von Joseph Rudolph von Rechberg und seinen Nachkommen

S. 104
§ 3 Des Freiherrn Johann Bero Ernsts von Rechberg und der Freifrau M. Theresia von Lösch Kinder

Nachdem wir nun einen Zeitraum von 600

S. 105
Jahren durchgewandert sind, stehen wir einmal mehr am Ende unserer Familiengeschichte. Johann Bero Ernst hinterließ von seiner Gemahlin Theresia Freifrau von Lösch zu Hilgertshausen zwei Söhne und drei Töchter als:
I. Bernard geboren 1735 starb aber mit zehn Jahren an den Folgen eines verschlungenen Pfirsichsteines 1745 zu München im Todesjahre seines Vaters.
II. Josepha geboren den 15. November 1737, vermählte sich den 20. Mai 1760 mit Maximilian Freiherr von Fraunberg, Kurbayer und Kurpfalzbayer, Kämmerer, dann Freisingischer Geheimer Rat und Oberstjägermeister, der 1782 starb. Josepha folgte ihm erst 1798 den 2. April in die Ewigkeit nach.
III. Maria Anna geboren 1738 den 12. Oktober vermählte sich 1761, den 9. Hornung mit Ignaz Freiherrn von Welden zu Kleinlaupheim; Aichstädtischen wirklichen geheimen Rat und Hofmarschall. Sie segnete dieses Zeitliche 1794 im November.
IV. Maria Antonia wurde den 26. September 1739 geboren und starb unvermählt 1772.
V. Maximilian Emanuel Joseph Graf von Rechberg und rothen Löwen, Freiherr zu Hohenrechberg. Er wurde 1736 den 4. August geboren.
1745 den 8. Juni huldigten ihm und seinem noch lebenden Bruder Bernard die Untertanen zu Donzdorf, als welche Herrschaft
S. 106
seine Mutter zum halben Teil wieder an die Familie für 75/m Gulden von dem *Kanton Kocher* eingelöset hatte.
Seine Mutter nahm ihn sohin mit sich nach München, wo er die humanistischen Kenntnisse und Wissenschaften in den dortigen Schulen und dann auf der hohen Schule zu Ingolstadt die weltlichen und geistlichen Rechte unter der Leitung seines Hofmeisters Franz Joseph Heiß der .... Licentiats, nachherigem Pfarrers zu Böhmenkirch studierte.
1758 trat er seine Länderreise nach dem Rhein, Niederlanden und Frankreich an, wovon er 1759 zurückkam.
Er legte hierauf seine Prob-Relation in dem Hofraths-Collegium zu München ab, und wurde zum Hofrat ernannt.

Schon 1758 am 8. Dezember wurde er in den Ritter-Orden des hl. Georgs zu München aufgenommen, 1787 den 24. April zum Commenthur und Kapitular-Herrn, 1792 den 24. April zum Großkreuz und endlich 1804 zum Großkanzler desselben Ordens befördert. In der Folge erhielt er auch den königl. Baierischen Hausorden des hl. Huberts und vom König in Württemberg den des großen goldenen Adlers.
1764 den 17. Oktober vermählte er sich mit Waldburga Freifrau von *Sandizel*. 1767 den 15. Dezember starb sein Oheim Franz Xaver Leo, mithin fielen ihm die Fideicommis-Herrschaften Hohenrechberg, Weißen-
S. 107
stein und Kellmünz zu, derer Regierung er auch wirklich antrat und sich 1768 in denselben huldigen ließ.
Bald darauf erhielt er die Administration der in unserer Nachbarschaft gelegenen baierischen Herrschaft Wiesensteig.
1778 den 15. April wurde er zum kurpfalzbairischen geheimen Rat erhoben, dann zum Obersthofmeister der verwittibten (verwitweten) Frau Kurfürstin, nach ihrem Tode bei der regierenden Frau Kurfürstin, 1804 zum Oberstkämmerer und zuletzt 10. April 1817 zum Obersthofmeister des Königs von Baiern ernannt.
1792 in dem damaligen Interregno ließ er das *ernstische* Majorat bei dem kurpfalzbairischen ReichsVikariatsGericht zu einer *Primogenitur* umändern, wozu die Herrschaften Hohenrechberg, Weißenstein und statt Kellmünz Donzdorf, Scharfenberg und das Rittergut Messelhofen bestimmt wurden.
1794 wurde der Verkauf der Herrschaft Kellmünz an den Fürsten von Schwarzenberg zu Stande gebracht, wogegen das Rittergut Messelhofen von dem Freiherrn Wilhelm von Bubenhofen und 1795 der andere halbe Teil von Donzdorf von dem Freiherrn von Specht-Bubenheim an die Familie wieder gekauft wurde.
Seine mehr als 40ig jährige Regierung machen die weisen Verordnungen und Anstalten unsere Nachkommen unvergeßlich.
Gleich bei dem Antritt seiner Regierung
S. 108
errichtete er die zwei Pfarreien Hohenrechberg und Nenningen wovon jenes nach Unterwaldstetten, dieses nach Weißenstein bisher eingepfarrt war.
Die Schulen würdigte er seiner besonderen Aufmerksamkeit, indem er die Lehrer besser unterrichten und die Unterrichtsmethode selbst verbessern ließ.
Chirurgen und Hebammen waren bisher fast dem Zufall überlassen; um also in dieserm wichtigen Stück für seine Untertanen zu sorgen, ließ er von Zeit zu Zeit Chirurgen auf Universitäten unterrichten, oder unterstützte und ermunterte sie.
Die Hebammen wurden ebenfalls zweckmäßiger unterrichtet, geprüft und dann, wenn sie fähig gefunden wurden, öffentlich aufgestellt, und zwar in jedem Ort eine, oder zwei nach dem Verhältnis der Bevölkerung.
Sogar die Tiere seiner Untertanen entgingen seiner Aufmerksamkeit nicht. Er wußte, wie viele der Dummheit und dem Aberglauben zum hohen Nachteil der Seinigen aufgeopfert wurden. Er ließ also einen jungen Menschen in der Tierarzneikunde unterrichten und ihn als Tierarzt in seinen Herrschaften anstellen.
Durch die Herrschaften Donzdorf und Weißenstein führten die schlechtesten Wege durch Hohlgassen und Sümpfe, auch diese ließ er in eine gangbare Straße umändern. Er
S. 109
unterließ also gewiss nichts, was an ihm lag, das Wohl seiner Untertanen zu befördern, und empor zu bringen.

Freilich verhängte das unerbittliche Schicksal während seiner Regierung solche Drangsalen über ihn und seine Untertanen, dass es die tätigste Aufmerksamkeit forderte, sich zu erhalten. Ich sage nichts von jener allgemeinen Teuerung und Hungersnot gleich am Anfang seiner Regierung; nichts von dem häufigen Hochgewittern, die oft die Hoffnung ganzer Ortschaften vollkommen, auch manchmal für das kommende Jahr vertilgten; ich berühre nur den letzten französischen Krieg, der besonders seinen Herrschaften fast unheilbare Wunden schlug.
Nachdem die Kriegsarmee unter abwechselndem Glück lange gegen die französische Republik gekämpft hatte, wurde sie 1796 gänzlich zurückgedrückt. Mit dem 25. Juli dieses Jahres besetzte die K. K. Armee alle Ortschaften, Anhöhen und Berge der Herrschaften, und zu Böhmenkirch lagerte sich das Zentrum von 20/m Mann Infantrie und 10/m Mann Kavallerie mitten in das schönste Winterfeld. In dieser Lage blieb es sieben Tage. Man kann sich leicht vorstellen, dass eine solche Menge Menschen auf einen Punkt hingedrängt, alles aufzehrte. Den 1. August verließ die K. K. Armee Böhmenkirch, und wandte sich nach Heidenheim, hielt aber die Anhöhen der Herrschaft durch ihre Vorposten besetzt.
Am 2. August wurden auch diese vom Feinde zu-
S. 110
rückgedrückt, und so zogen sie raufend aus den Herrschaften ab. Dem Vorpostengefecht folgte die feindliche Armee selbst nach, die sich von allen Seiten auf Böhmenkirch hindrängte.
Überall, Donzdorf und Hohenrechberg ausgenommen, wurden die größten Ausschweifungen begangen, und alles, was anständig war, geraubt; doch schonte der Feind die Felder, was nämlich noch übrig war. Mit dem 3. August verließen uns die feindlichen Truppen, und eilten den Kaiserlichen nach.
Wer war froher als wir, allein es wartete unser ein noch furchtbarerer Auftritt. Am 11. August wurden die Feinde auf ihrem rechten Flügel zurückgeschlagen und mit der Nacht warfen sie sich in den Ort Böhmenkirch, von dem sie aber mit Anbruch des Tages wieder abzogen, allein auch dieser kurze Aufenthalt war lange genug. Die Zurückerinnerung an diese schreckliche Nacht ist zu traurig, als dass ich sie von das Bild zurufen könnte.
Der Raub in der Herrschaft Weißenstein wurde auf 46/m Gulden, wovon auf Böhmenkirch 20/m Gulden trafen, und der ganze Kriegsschaden dieses Orts auf 56/m Gulden geschätzt.
In der Folge, besonders in dem wieder ausgebrochenen Krieg 1800, 1801 und 1805 wurden die Herrschaften abermal durch unsägliche Abgaben, Erpressungen und Einquartierungen fast gänzlich ausgesogen.
Nach dem geschlossenen Frieden drohten
S. 111
den Herrschaften noch ernstere Gefahren.
Nach dem Beispiel anderer Mächte ließ Kur-Württemberg im Anfange des Jahres 1804 den 25. Januar auf den Grenzen der Rechbergischen Herrschaften durch Militär Stöcke mit der Aufschrift setzen:
Chur-Wirtembergische Landesgrenze. Nachdem aber von Seiten des Reichshofrats ein kaiserl. Conservatorium den 23. Januar zur Handhabung der gesetzmäßig hergebrachten Reichsunmittelbarkeit der Ritterschaft erfolgt war, so ließ in der Folge zu Ende des April, da Kurwürttemberg diese Stöcke nicht selbst entfernen wollte, Kurbaiern als höchster Konservator der Ernstischen Fideikommiß-Herrschaften selbe ebenfalls durch Militär ausheben.
Allein 1806 musste man der Gewalt weichen. Hohenrechberg mit Reichenbach zog Württemberg, Donzdorf aber mit der Herrschaft Weißenstein Bayern unter ihre Hoheit.

1808 übergab Maximilian die Herrschaften seinem erstgeborenen Sohn Alois.
1810 den 25. Oktober bewilligte ihm der König von Baiern, das Grafen-Prädikat seiner Voreltern mit allen seinen Descendenten wieder anzunehmen.
1814 den 17. Oktober feierte er zu München seine goldene Hochzeit, die der Verfasser dieser Geschichte einzusegnen die hohe Gnade hatte.
Beide hochverehrliche Eltern der Familie fühlten itzt immer mehr die Gebrechlichkeiten des hohen Alters, denen sie zuletzt unterlagen.
S. 112
Die vortreffliche Mutter musste gegen ihren sehnlichen Wunsch dem alten Vater vorausgehen. Sie verschied den 4. September morgens um drei viertel auf sechs Uhr 1818 sanft im Herrn im 74. Jahre und sechs Monate ihres Alters.
Bald folgte ihr nun der alte Vater nach. Fast in den Zustand der Kindheit versetzt, starb er an Entkräftung den 19. März abends einundeinhalb Viertel nach fünf Uhr 1819 in seinem Alter von 82 Jahren 7 Monaten und 17 Tagen.
Beider Leichname wurden von München nach Weißenstein gebracht. Die Frau Gräfin wurde am 10. September 1818 und der Herr Graf am 24. März 1819 in dortiger Pfarrkirche feierlich zur Erde gebracht.

§ 4
Nachkommenschaft des Grafen Maximilians von Rechberg und der Gräfin Waldburga von Sandizell.

Maximilian wurde durch seine Frau Gemahlin mit einer sehr zahlreichen Familie gesegnet als:
I. Maximiliana geb. zu München den 28. Oktober 1765 vermählte sich den 26. April 1784 mit Joseph Graf von Taufkirch, Katzenburg und Hindenburg, starb aber leider zu früh im 23.sten Jahre ihres Alters den 18. Hornung an den Folgen einer unglücklichen Niederkunft. Ihr Leichnam wur-
S. 113
de den 20.sten darauf Abends 5 Uhr in unser lieben Frau Pfarrkirche zu München in der Gruft allda beigesetzt.
II. Alois Graf von Rechberg, von dem wir gleich mehr reden werden.
III. Maximilian, geb. 20. Sept. 1767 ist aber am 1. April 1768 wieder gestorben.
IV. Joseph Graf von Rechberg wurde den 3. März 1769 zu Donzdorf geboren.
1782 den 13. März kam er als Edelknab zum Großmeister nach Malta und wurde da Malteser Ritter.
1784 den 22. Juli wohnte er dem spanischen Bombardement der Stadt Algier bei, wo er in vier Angriffen die Kanonierschaluppen besetzte. Nachher verließ er Malta und wurde zum Hauptmann bei dem Kurpfalz-Bairischen Leibregiment, dann zum Oberst-Wachtmeister bei Prinz *Isenburg* befördert, in welcher Eigenschaft er den französischen Krieg in der Rheinpfalz bis zur Übergabe der Rheinschanze bei Mannheim mitmachte.
1796 kam er nach Donzdorf, um bei dem französischen Überfall, so viel möglich, Erleichterung zu verschaffen. Mit Donzdorf erreichte er auch seine Absicht; aber bei den übrigen Ortschaften, die bis auf den letzten Augenblick mit kaiserlichen Truppen besetzt waren, und durch welche gerauft wurde, konnte er freilich mit seiner Hilfe nicht hinreichen; doch verschaffte er gleich nachher alles, was man in diesen Fällen nur leisten konnte.
1798 reiste er abermals nach Malta, um seine noch rückständige Caravanen zu vollenden.
S. 114

Bis Livorno kam er glücklich und schiffte sich dort ein. Allein jetzt hatte er das Unglück, von einem französischen Korsaren gefangen genommen, und von einem Schiffe zum andern geschleppt zu werden, bis er endlich doch wieder zu Civita Vecchia im Römischen losgelassen wurde und seine Reise nach Malta fortsetzen konnte. Hier traf er alles in außerordentlicher Gährung an, und musste Augenzeug sein, wie diese Felsen-Festung, nämlich Valetta, den Franzosen übergeben wurde.
Er schiffte sich hierauf mit dem Großmeister von *Hombesch* ein, und kam mit ihm nach Triest, von wo aus er von ihm als Gesandter nach Wien geschickt wurde. Am Ende des Jahres 1798 wurde er vom verstorbenen Kurfürsten Carl Theodor von Pfalzbaiern wegen der dort gut besorgten Malteser Geschäfte aus eigener Bewegung zum Oberst-Lieutenant bei dem Regiment *Dalwigk* befördert.
1799 als die Bairische-Malteser-Zunge von dem regierenden Kurfürsten neu errichtet wurde, erhielt er die Commende zu Mindelheim. In eben diesem Jahr 1799 wurde er als Militär-Commissair in das russische Hauptquartier gesandt, um die unter dem en chef kommandierenden General Souwarow russische Armee durch die bairischen Länder zu begleiten.
Im Feldzug 1800 wurde er vom Kurpfalz-bairischen Hof in das kaiserliche Hauptquartier zur Besorgung der Geschäfte beordert.
1804 wurde er von der bairischen Malteser-
S. 115
Zunge zu dem bei dem Großmeister Thomasi versammelten Ordenskapitel nach Catanea in Sizilien abgesandt.
Nach seiner Zurückkunft wurde er zum Oberst und dann zum Generalmajor befördert, und machte die Feldzüge in den Jahren 1805, 1806, 1809 und den nach Rußland 1812/13 mit, wo er den Überrest der bairischen Truppen zurückführte. Bei der Vereinigung der Baier mit Österreich und den anderen alliierten Mächten, kommandierte er als Generalleutnant eine Division, mit der er sich bei der Schlacht bei Hanau zu Sachsenhausen und Frankfurt aufstellte und die fliehende französische Armee kanonierte. Er zog in der Folge 1814 mit der verbündeten siegenden Armee nach Frankreich, welches 1815 wiederholter Malen geschah.
Bei seiner Zurückkunft suchte er die Gesandtschaft in Berlin, die er auch vom König in Baiern erhielt und wo er sich dermal, 1819 noch befindet.
Von dem König in Baiern erhielt er eine Donation mit den Roggental-Waldungen und einigen Höfen bei Heilbrunn (Heilbronn?). Erstere verkaufte er an seinen Bruder Alois. Übrigens wurde Graf Joseph mit mehreren Orden beehrt. Mit dem Malteser Kommentur-Kreuz, mit dem Bairischen Militär-Verdienst-Orden, mit dem französischen Legionskreuz.
S. 116
V. Xaver Graf von Rechberg geboren den 5. Juni 1770 zu Donzdorf, studierte auf der hohen Schule zu Heidelberg die Gottesgelehrtheit, die geistlichen und weltlichen Rechte, und wurde in der Folge wirklicher Domherr und Kapitular zu Passau, wie auch *Domizellar* zu Regensburg. Demal hat er vom König in Baiern den Charakter eines geheimen Legationsrates erhalten, und wurde von ihm 1817 nach Rom gesandt, um das bairische Konkordat mit dem römischen Hofe in Ordnung zu bringen und die erstandenen Zwistigkeiten beizulegen.
VI. Maria Hyacitha, geboren den 15. August 1771 zu München, vermählte sich 1797 den 28. August zu Donzdorf mit Franz Freiherrn zu Fraunberg zu alten Frauenberg, der 28. April 1814 als K. baierischer Generalkommissar der Stadt Augsburg allda starb.
VII. Maria Elisabetha geboren den 24. Sept. 1772 zu Donzdorf, vermählte sich allda 28. August 1797 mit Joseph Adolf Graf von La Rosee.

VIII. Johann Nepomuck Graf von Rechberg
geboren den 24. November 1773 zu Donzdorf erhielt bei der Errichtung der englisch-baierischen Maanliteser-Zunge die Commentur zu Mindelheim, die er aber an seinen Bruder Joseph abtrat. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Malta, wo er die vorgeschriebenen *Cara(va)nen* vollendete, wurde er Hauptmann bei dem kurpfalz-bairischen Regiment Prinz Pius; verließ aber bald die militärischen
S. 117 fehlt, S. 118 (Einschub)
T ... 25. August 1795 auf den erfolgten Tod des *Domscolptors* Anselm von ... als Preis des K. Franz II. ...
S. 119
Dienste, widmete sich dem Zivil und wurde 1803 bei der bairisch-schwäbischen Provinz als Landesdirektionsrat zu Ulm angestellt. Von da wurde er 1807 nach München als Direktor des obersten Forst-Departementes versetzt, dem er zuletzt als Präsident vorstand.
Gegen alle Erwartung starb der vortreffliche Herr Graf Joh. Nepomuck den 8. Mai 1817 vormittags um 10 Uhr zu München, allgemein bedauert, an einer Brust-Wassersucht, die er sich durch seinen rastlosen Eifer in der Erfüllung seines Amtes zuzog. Sein Leichnam wurde nach Weißenstein gebracht, wo er den 13. Mai vormittags 9 Uhr in der dortigen Pfarrkirche begraben wurde.
Er verheiratete sich 1808 den 1. Febr. mit der Gräfin Julie Barbier, Gräfin von Schrofenberg (a) von der er folgende Kinder hinterließ:
1. Waldburga, geboren 1. Febr. 1809
2. Maximilian, geboren 27. Juli 1811, starb aber am Aschermittwoch 12. Febr. 1812
3. Ludwig Heermann Gaudenz geboren den 15. Febr. 1814

Anm.: (a) Ihr Vater war Lorenz Barbier von Schrofenberg aus dem Elsass und ihre Mutter Maria Anna Gräfin von Schrofenberg

IX. Carl Graf von Rechberg geboren den 2. Februar 1775 zu Donzdorf. Er wurde zum geistlichen Stand bestimmt, und erhielt die Dom*präbenden* zu Augsburg und Brixen und wurde auch Domizellar zu Freisingen. (hier Einschub der S. 118)
Zu Augsburg, wo er 1794 aufgeschworen, ging er 1801 wegen
S. 120
der gefährlichen Kriegszeiten, ohne Residenz gemacht zu haben per Mandatarium zu Kapitel.
Nach der Säkularisierung der Domstifter wurde er vom König in Baiern zum Kämmerer und Oberstzeremonienmeister erhoben.
X. Anton Graf von Rechberg geboren den 13. Mai 1776 zu Donzdorf, trat 1794 in kurpfalz-bairische Militärdienste als Leutnant, und wohnte den nachfolgenden Feldzügen während des französischen Krieges bis zum Friedensschluss bei.
1803 wurde er vom Hauptmann zur Stelle eines Oberstwachtmeisters bei dem Leib Chevaux Legers Regiment des Königs erhoben. Er wohnte in der Folge allen französischen Feldzügen bei, während derselben er sich durch seine Einsichten, Entschlossenheit, Gegenwart des Geistes und Tapferkeit, wie sein Bruder Joseph auszeichnete.
Vorzüglich glänzend war der Überfall der Stadt Iglau in Mähren, die er mit 100 Chevaux Legers den 19. Nov. 1805 nachts 11 Uhr bewerkstelligte, wobei er 5 Offizier, 134 Mann und 89 Dienstpferde gefangen und ein ungeheueres Magazin erbeutete, weswegen er mit dem Militär-Verdienst-Orden vom Kurfürsten beehrt wurde.

Bald wurde er nun Oberstleutnant und Oberst(er), in welcher Eigenschaft er die Kriege gegen Preußen und Österreich mitmachte.
Nun schenkte ihm der König das Vertrauen,
S. 121
ihn zum Obersthofmeister seines Sohnes, des Prinzen Carls, zu ernennen. Hierauf wurde er zum Generalmajor befördert und als solcher rückte er im Oktober 1813 mit der österreich-bairischen Armee, deren Generalquartiermeister er war, unter *Wreden* gegen Hanau den von der großen Völkerschlacht bei Leipzig fliehenden Franzosen entgegen, wo er in der Schlacht die Kavallerie kommandierte, und in den Jahren 1814 und 1815 das stolze Frankreich bändigen half.
Dermal ist er als Obersthofmeister bei dem Hofstaat des Prinzen Carls von Bayern angestellt, und zugleich mit der Würde eines Generaladjutanten des Königs bekleidet.
Er wurde neben dem bairischen Militärverdienstorden mit mehreren anderen Orden dekoriert: Von Kaiser Franz mit dem Leopoldsorden und dem Theresienkreuz, von Frankreich mit dem Legionskreuz.
Im Jahre 1814 den 19. Juli vermählte er sich mit der Freifrau Casimire von Zweibrücken, des Generalleutnants Christians Freiherrns von Zweibrücken und der Frau Adelheid von *Bethune* Tochter (a), Witwe

Anmerk. (a) Die Zweibrücken stammen vom Herzog Christian von Zweibrücken ab, der sich nach dem Tode seiner ersten Frau mit einer La Fontaine vermählte, die den Namen Gräfin von Vornbach (Forbach?) erhielt, und ihre Kinder Freiherren von Zweibrücken.

S. 122
des Grafen von Witgenstein, Oberster des ersten K. baierischen Chevaux Legers Regiment, der von ihr drei Kinder hinterließ: Christian, Gustav und Adelheid.
XI. Bernard geboren den 17. Juni 1777 zu Donzdorf und starb im nämlichen Jahre.
XII. Theodor geboren den 26. Januar 1779 und starb im Februar darauf zu München.
XIII. Wilibald Graf von Rechberg geboren den 30. Mai 1780 zu Weißenstein, studierte zu Heidelberg, Ingolstadt und Landshut, wurde dann Legationsrat bei der kurbairischen Gesandtschaft zu Berlin, hierauf königlicher Gesandter am Hofe zu Kassel in Westfalen, nach Erlöschung dieses Reichs bei dem König zu Württemberg in Stuttgart, 1816 bei dem König von Sardinien zu Turin und dermal zu Paris in Frankreich.
Übrigens ist er königlich-bairischer Kammerherr und Großkreuz des Ordens von der bairischen Krone.
XIV. August Graf von Rechberg geboren des 11. September 1783 zu München, dermaliger zweiter Direktor des Stadtgerichts zu München.

S. 123

§ 5 Von des Grafen Maximilians von Rechberg erstgeborenem Sohn Alois

Alois Graf von Rechberg und rothen Löwen Freiherr zu Hohenrechberg wurde den 18. September 1766 zu München geboren, studierte in Salzburg die humanistischen Wissenschaften und die Weltweisheit.
Nachher widmete er sich der Rechtsgelehrsamkeit zu München, wo er auch in das dortige Hofratskollegium aufgenommen wurde.

1787 den 8. Dezember wurde er Mitglied des kurbairischen Ritterordens des hl. Georgs, 1801 Commenthur und 1816 Großkreuz desselben. In der Folge erhielt er noch den Hausorden vom hl. Hubert, und den der bairischen Krone.
Sein öffentlicher Geschäftskreis begann mit der Stelle eines königl. preußischen Gesandtschaftskavaliers zu Regensburg. Dann wählte ihn der Herzog von Zweibrücken (der jetztige König von Bayern) zu seinem wirklichen geheimen Rat Commitial-Gesandten allda, und wurd 1797 von da als Gesandter zum Friedenskongress nach Rastatt geschickt. 1799 auf das Hinscheiden des Kurfür-
S. 124
stens Carl Theodors (16. Febr.) wurde Herzog Max Joseph von Zweibrücken Kurfürst, und dieser ernannte ihn nun, nach der Zurückberufung des Grafen Morawitzky, zum kurpfalz-bairischen Gesandten allda. Nach der Auflösung des Kongresses wurde er in der Folge als Bevollmächtigter Minister und Comitial-Gesandter zu Regensburg angestellt, und auch als Mitglied der Reichsdeputation erwählt.
Vorher wurde er von seinem Hofe zweimal in Geschäften nach Petersburg gesandt, wo er als besondere Auszeichnung das Kreuz des St. Annen Ordens erster Klasse erhielt. Hierauf wurde er auf den königl. Gesandtschaftsposten zu Wien, wo er sich mehrere Jahre mit seiner Familie aufhielt. Inzwischen wurde er aber von dem König in Bayern noch zu anderen hochwichtigen Geschäften gebraucht, nämlich bei der Übernahme des Fürstentums Bayreuth im Anfang des Septembers 1810, wo er von Bayreuth zurückkam um von Donzdorf aus sich nach Frankfurt am Main zu verfügen, wo er die Abtretung des Herzogtums Salzburg, des Innviertels und eines Teils von Oberösterreich an Bayern mit dem französischen Generals *Compans* besorgte; dann bei der Verfassung der deutschen Bundesakte zu Wien, bei der Friedensunterhandlung 1816 zu Paris und bei der Berichtigung des Ländertausches und der
S. 125
Grenzen zwischen Österreich und Bayern zu München.
Nach diesem wurde er zum Bundestage nach Frankfurt als königlich-baierischer Minister gesandt; aber im Oktober dieses Jahres schnell abgerufen, um zu Wien den Heiratsvertrag zwischen dem Kaiser Franz und der Prinzessin Caroline von Bayern in Ordnung zu bringen, bei welcher Gelegenheit er mit dem Großkreuz des St. Stephans Ordens vom Kaiser beehrt wurde. Dem 2. Febr. 1817 wurde er von dem König in Baiern zum Staatsminister seines Hauses und des Äußeren ernannt.

Was nun seine eigenen Familienangelegenheiten betrifft, übernahm er 1808 von seinem Vater die Herrschaften, kaufte die Herrschaft Ramsperg vom Grafen Max von Freising wieder an sein Haus und nahm 1809 den 30. Juni Besitz hievon.
1811 den 11. Oktober vertauschte er die württembergischen Weingefälle und das Patronatsrecht zu Oberesslingen an den König von Württemberg gegen die Fruchtzehntgefälle von Bürenbach (Bierenbach), Barenhöfle, Waldenhof, Merzen-, Schurren-, Clausen-, Kübel-, *Feuerles*-, Schatten-, Fürstenberger-, Striet-, Dangel-, Schillings-, Hasen- und Mittelstaudenhof so wie vom Hofgut Ramsberg; dann die Revenuen und gutsherrliche Rechte von 11 Falliehen-Höfen, 1 Sölden-Gütlein und zwei Erblehen zu Reitprechts, Mutlangen und Schnittlingen.
Gleichwie durch den Vater Maximilian die
S. 126
ganze Familie 1810 den 25. Oktober vom König in Baiern die Bewilligung erhielt, die Grafenwürde zu *reasumieren*, so erhielt Alois insbesondere den 6. November hierauf die

Erneuerung derselben vom König von Württemberg für sich und seine eheliche Nachkommen.
Im Jahre 1806 verloren die rechbergischen Herrschaften wie wir bereits angemerkt haben, ihre Reichsimmediatität. Hohenrechberg mit dem Dorf Reichenbach kamen unter die Hoheit der Krone Württemberg und Donzdorf mit Weißenstein unter Baiern.
1810 den 6. November trat Baiern durch einen neuen Staatsvertrag die Landeshoheit von Donzdorf und Weißenstein an Württemberg ab, nachdem es vorher den Grafen Alois unter die Standesherren der Reichsunmittelbaren aufgenommen hatte, was der König Friderich von Wirtenberg bestätigte.
Graf Alois vermehrte auch seine Besitzungen durch den Ankauf der Waldungen im Roggental, die sein Bruder Joseph als Donation von Baiern erhielt.
1797 den 9. Februar vermählte sich Graf Alois zu Regensburg mit Maria Anna Gräfin von Schlitz genannt Goerz, des königl. Preußischen Comitial-Gesandten Grafen Eustachs von
S. 127
Schlitz genannt Goerz und der Freifrau Friderika von Uechtritz Tochter. (a)

Anm.: (a) Friderika von Uechtritz starb den 4. Oktober 1809 morgens 9 Uhr zu Regensburg im 61. Jahre ihres Alters und im 40. ihrer Ehe, an den Folgen der schrecklichen Angst, die sie in der Mitte des Aprils dieses Jahres bei der Einnahme Regensburgs durch Sturm übertragen musste. Man wird nicht bald eine Mutter von einem sanftern, liebenswürdigern endlich aufrichtigern Charakter finden, wie die Selige war. Sie wurde 17. mai 1749 zu Gotha geboren und ihre Eltern waren Carl Aemilius Freiherr von Uechtritz, herzoglich Gothaischer geheimer Rat, Präsident der herzogl. Domänenkammer und Landschaftsältester und Dorothea Christiana von Oppeln aus dem Hause Wellerswalde. Ihre Tochter Amalia Maria Anna Friderika nunmehrige Gemahlin des Grafen Alois von Rechberg gebar sie den 9. September 1778 zu Berlin.

§ 6 Des Grafen Alois von Rechberg und der Gräfin Maria Anna von Schlitz genannt Goerz Kinder

I. Carolina Friderika Waldburga geboren zu Regensburg den 25. Juni 1798, vermählte sich am 4. August 1818 zu Donzdorf mit dem Freiherrn Christian von Zweibrücken, Königl. baierischer Kämmerer, Oberst und Flügeladjutanten, Sohn des Freiherrns Wilhelm von Zweibrücken und der Gräfin
S. 128
Adelheid von Polastron.
II. Louise geboren den 5. März 1800 zu Regensburg
III. Albert Ulrich Maximilian Eustach Caspar Bernard der erstgeborene Sohn wurde 1803 den 7. Dezember zu Regensburg geboren.
IV. Paulina Carolina Anna Louise Maria Anna geboren zu Regensburg den 28. Januar 1805
V. Johann Bernard Eustach geboren des 17. Juli 1806 zu Regensburg.
VI. Caroline geboren zu Regensburg am 24. April abends 5 Uhr, gestorben am 25. April morgens 10 Uhr 1809 und lebte also nur 15 Stunden. Die Mutter gebar sie unter den Schrecken des Krieges und der Feuersbrunst zu Regensburg, wo nämlich die französisch-verbündete Armee die Österreicher aus der Stadt jagten und sie eroberten, zweiundzwanzig Stunden nach erfolgter Einnahme durch Sturm.

durch einen schnellen kalten Trunk zugezogen hat. Durch seinen Tod kam Hohenrechberg an Johann Bero Ernst, den Sohn des zweyten äl-testen Bruders Veit Ernsts II, Josephs Rudolphs.

6. Absatz.

Von Gaudenz II und seinen Kindern.

1. §.

Von Gaudenz II von Rechberg zu Weissenstein.

Gaudenz II war der jüngste Sohn Bero III zu Rechberg und der Gräfin Franciska Fugger. Er wurde 1664 den 6 März geboren.

Gaudenz schwang sich auf die höchsten Stellen bey dem Churbairischen Hofe. Er war Chur-Cöllnischer und Bairischer Kammerherr, geheimer Rath, Ober-Hofmarschall, Hofkriegs Rath Präsident, General-Feldmarschall-Lieutenant, der sämmtlichen Churbairischen Zeugen Comandant und Oberster eines Kürassier-Regiment, Comandant der Haupt-Stadt München, Pfleger zu Weilheim, Mattighofen und Wörth.

Nach der Entscheidung des Reichs Hofraths bezog Gaudenz die Ernstischen Fideicommiß-Herrschaften, und ließ sich 1727 den 20 Sept. zu Weissenstein huldigen.

1728 den 16 Febr. erhielt er vom Kaiser

die wiederholte Bestättigung der Befreyung von den Landgerichten.

Unter seiner Regierung entstand die Wallfahrt auf dem eine Stunde von Weissenstein entfernten Bernhardsberg, wo er eine Kirche bauen ließ, und einen Priester dazu stiftete. 1806 wurde diese Wallfahrt aufgehoben und der Fond derselben mit der Pfarrkirche zu Hohenmeßberg vereiniget.

Ihm gehört auch die Ertheilung der Handwerks-Innungen in der Herrschaft Weissenstein zu.

Gaudenz genoß den durch viele Kosten errungenen Besitz der Fideicomiss Herrschaften nur acht Jahre; auch von seinen vielen Kindern überlebte ihn keines.

Bereits 1726 den 26 Jun. machte Gaudenz ein Testament, worinn er seinen silbernen Tafelservice dem Majorat Weissenstein vermachte und seine Frau in den lebenslänglichen Genuß seines ganzen Vermögens, das sich auf 92/m Gulden belief, einsetzte.

1735 den 29 August benannte er Johann Leo Ernst seines Bruders Sohn, als seinen Erben und Nachfolger und dessen Bruder Franz Xaver Leo schenkte er seine erkaufte Behausung in der Sendlinger-Gasse zu München.

Bald darauf 1735 den 11 Sept. starb er im 70ten Jahre seines Alters zu München, und wurde bey den Carmeliterinnen begraben.

+ Er verheurat sich mit ihr 1 febr. 1690.

Seine Frau war <u>Adelheid Gräfinn von Törring-Seefeld</u>, die ihm 9/m Gulden Heuratsgut zubrachte, und von ihm mit der nämlichen Summe widerlegt wurde. + Sie folgte ihrem Herrn erst 1746 den 16 Dezemb. in die andere Welt nach und wurde ebenfalls bey den Carmeliterinnen zu München begraben, wo man folgende auf rothem Marmor mit goldenen Buchstaben eingegrabene Inschrift lieset:

„Ecce duo Illustrissima Mortis Spolia. Illust.
„ac Excellent. D. D. Gaudentius Comes de
„Rechberg in Hohenrechberg, Weissenstein,
„et Kellmünz, Ord. Equest. S. Georgii M.
„Magnae Crucis Dominus. Seren. Elect. Co-
„lon. et Bavar. Cons. intimus actlis et Camer.
„Consilii bellici Praeses, Supremus Aulae Ma-
„reschallus &c. Hic Saepius in vita de Hosti-
„bus palmam ferens die 11 Sept. 1735 aetatis 70
„morti succubuit, quem Illust. D. D. Maria
„Adalais nata Comitissa de Toering Seefeld
„ad hunc tumulum die XVI Decemb. 1746 ae-
„tat. 78 secuta est, ut qui in vita sua se in-
„time dilexerunt, post mortem non essent
„separati.

TV Vero VIator, qVI haeC LegIs
NoLI abIre, seD praeCare,
Vt In ChrIsto pIe DefVnCtI
RegVIesCant In paCe.

2. §.

Die Kinder des Generals Gaudenz IV zu Weissenstein und der Gräfinn Adelheid von Törring Seefeld.

I. Joseph Clemens Maria Joh. Baptist Oswald Adam gebohren 1690 den 15 Dezember starb 1715 den 28 April zwischen 6 und 7 Uhr Abends zu Paris.

II. Maximilian I gebohren 9 Febr. 1692 gestorben den 29 Jun. 1693.

III. Alexander I gebohren 26 Febr. 1693 gestorben 4 Jun. des nämlichen Jahrs.

IV. Maximilian II gebohren 7 Jul. 1694 gestorben den 31 Dezemb. des nämlichen Jahrs.

V. Ferdinand gebohren 8 May und gestorben 23 August 1696.

VI. Maria Violanta gebohren 27 April 1697, gestorben den 9 Januar 1698.

VII. Anselm, Leopold Joseph Johann Maria gebohren den 21 April 1698, gestorben den 12 May 1708.

VIII. Alexander II gebohren 22 Jul. 1699, gestorben den 17 August des nämlichen Jahrs.

IX. Maria Anna Mechtildis wurde mit Graf Johann Maximilian Emanuel von Preising vermählt, starb aber in einer Kindbett noch vor ihren Aeltern.

7. Absatz.

Von Joseph Rudolph von Rechberg und seinen Nachkommen

1. §.

Von Joseph Rudolph.

Joseph Rudolph der zweyt älteste Sohn Beros III zu Osterberg und der Gräfinn Franziska Fugger, Bruder Veit Ernsts II und des Generals Gaudenz, wurde 1659 den 10 May gebohren. Er schwor erstlich als Chorherr zu Ellwangen auf, am 7 Sept. 1674 als Nachfolger des Wolfs von Bernhausen, aber mit 24 Jahren resignierte er 26 Febr. 1682 sein Canonikat zu Gunsten Jacob Bernardt Franz von Rechberg, der es abermal 14 August 1685 mit 17 Jahren dem Graf Friederich von Wolkenstein Domherr in Augsburg und Probst zu Wiesensteig resignierte. Nachher wurde er Rittmeister unter dem Graf Arcoischen Dragoner = Regiment von Churbaiern, welche Stelle er aber auch bald niederlegte.

1687 hielt er sich mit seinem Bruder Bero IV vielfältig zu Ellwang auf, wo er seine Zeit ziemlich lustig zu brachte.

1690 den 27. Dezemb. wurde er in den Chur-pfälzischen Rath zu Neuburg aufgenommen.

1694 den 14 Nov. vermählte er sich mit Maria Margaretha Cäcilia Vöhlinn Freyinn zu Illertissen gebohren zu Neuburg an der Kamlach

13 April 1673. Ihre Aeltern waren Johann Albert Vöhlin zu Frickenhausen, Illertissen und Neuburg und Maria Concordia Gräfin von Preysing.

Nach dem Tode seines Bruders Veit Ernst 26 II 1709 den 9 April nahm er als Aeltester die Erblichen Fideicomiß=Herrschaften in Besitz, die er aber nicht lange genoß.

1711 den 27 Dezember raubte ihm ein Schlagfluß im 52 Jahre seines Alters zu Weissenstein schnell das Leben, wo er auch begraben wurde. Auf seinem Grabstein stehet geschrieben:

„Hier liegt begraben Rudolphus Josephus Frey-
„herr von Rechberg zu Hohenrechberg, Herr
„auf Weissenstein, und Aellmünz, welcher
„den 27 Dezembris entschlafen 1711."

Seine Frau, die erst 1738 den 29 May Morgens früh um 7 Uhr das Zeitliche segnete, ließ ihm ein eigenes Monument errichten, welches ein Basrelief aus Holz ist, über der Sakristey Thüre zu Weissenstein hängt und den Verstorbenen geharnischt, sich aus seinem Sarge erhebend, vorstellt. Oben schwebt ein Engel, der mit der Posaune zum Gerichtstage bläßt. Unten liest man:

„Dieß Epitaphium hab ich meinem Herrn
„seligen Rudolph Joseph zu ehren machen
„lassen, damit ein jeder könnte sehen,
„daß ich sein nit vergessen, denn mit Jam-
„mer und viel Schmerzen behalt ich dich
„in meinem Herzen. Gott laß mich
„ruhen dich und erbarm sich über mich.

2. §.

Des Freyherrns Joseph Rudolph von Rechberg zu Weissenstein und der Freyfrau Maria Margaretha Vöhlin von Illertissen Kinder.

I. Franz Joseph und

II. Rudolph starben beyde in der Jugend.

III. Johann Bero Ernst wurde 1697 den 2 Dezemb. zu Kellmünz gebohren und getauft. Nach dem Tode seines Vaters befand er sich am fürstlichen Hofe zu Ellwangen, dann mehrere Jahre in kayserl. Kriegs=Diensten als Lieutenant, welche er 1729 verließ und die des Churfürsten in Baiern annahm, wo er auch im nämlichen Jahr den 6 Aug. Kammerherr wurde.

1734 den 2 Februar vermählte er sich mit Theresia Freyfrau von Lösch zu Hilgertshausen.

Nach dem Tode seines Oheims des Generals Gaudenz 1735 den 11 Sept. bekam er die Regierung der Ernstischen Fideicommiß= Herrschaften und auf das Absterben Veit Ernsts II oder des sogenannten Pupillen 1738 auch die Primogenitur = Herrschaft Hohenrechberg an. Er führte aber nur zehn Jahren die Regierung; denn er verließ bereits 1745 den 12 May im 47 Jahre seines Alters zu Weissenstein diese Welt. Sein früher Tod war die Folge der vielen beschwerlichen Kriege, die er in den Diensten des Kaisers und nachher des Churhauses Baiern mitmachte und zwar als Oberster der Cavallerie bey beyden Höfen.

Johann Bero Ernst war ein großer Liebhaber

die Jagdt, weßwegen er auf einem der anmuthig-
sten Plätze des Albuchs, eine Stunde von
Weissenstein, nah bey dem Rupertstetter Hofe
ein Jagdschlößlein, das er Baronslust nannte,
erbaute, um nicht immer genöthigt zu seyn,
bey später Nacht nach Weissenstein zurück zu
kehren. Dabey versäumte er aber nichts
weniger als seine Regierungs Geschäfte. Es
sind gewiß noch viele vortreffliche Verord-
nungen und Polizey=Anstalten vorhanden,
die genugsam zeigen, wie väterlich er für
seine Unterthanen besorgt war, und was
sie zu erwarten gehabt hätten, wenn ihm
ein längeres Leben gegönnt gewesen wäre.

Sein entseelter Leichnam wurde in der Pfarr-
kirche zu Weissenstein beygesetzt, wo man auf
seinem Leichenstein liest:

„Hic requiescit perillustris ac generosissimus
„D. D. Joann Bero Ernest Baro de Rechberg
„D. in Hochenrechberg, Weissenstein, Kellmünz,
„et Donzdorf S. C. M. gloriosiss Mem. et Ser. Elect.
„Bav. Camer. Ord. S. Georgii Equ. Et Leg. Equest.
„Spez Dux, qui obiit 12 May 1745 aet. suae 47 An.
„relinquens quinque liberos, Bernardum, Maxi-
„milianum, Josepham, Annam et Mariam ex
„Conjuge Theresia Baronissa de Lesch."

Seine vortreffliche Gemahlin übernahm
mit ihrem Schwager Franz Xaver Leo die Vor-
mundschaft ihrer Kinder, zog sich nach München
zurück, wo sie die Stelle einer Obersthofmei-
sterinn bey der Frau Churfürstinn erhielt, und

entschlief erst den 28 Febr. 1766, nachdem sie alle ihre Kinder erzogen und versorgt hatte.

IV. Franz Xaver Leo kam nach dem Tode seines Vaters als Edelknab nach Kempten. Nachher trat er in kaiserliche Dienste, wurde Rittmeister, Oberster und nachdem er diesen Hof verlassen hatte General=Feldmarschall=Lieutenant bey Churbaiern.

Nach dem Hinscheiden seines ältern Bruders Johann Baro Ernst 1745 übernahm er die Regierung der Ernstischen Majorats=Herrschaften und verwaltete selbe bis 1767, wo er den 15 Dez. an den Folgen des Podagra zu Weissenstein starb und in der dortigen Pfarrkirche begraben wurde. Die Inschrift seines Grabmales heißt:

„Den 15 Decembris Ao 1767 ist in Gott selig verschieden der Reichsfrey Hoch- und wohlgeborne Herr, Herr Franciscus Xaverius Leo Freyherr von Rechberg, und rothen Löwen Herr der Reichs Herrschaften Hohen Rechberg, Weissenstein, und Kellmünz pp Ritter des Churbairischen Ordens S. Georgii Ermelt Iro Churfürstlichen Durchlaucht würklicher Cammer Herr und General Feldmarschall Lieutenant und des hochfürstlichen Stiftes Ellwangen Erbschenk denen Gott eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle.“

Franz Xaver Leo, geboren 21 Sept. 1701 zu Kellmünz stand Anfangs in Churpfälzischen und Kaiserlichen Kriegsdiensten, die er als

Oberst=Wachtmeister verließ und 1743 den 1 Febr.
bey Lainen als Oberst=Lieutenant angestellt
wurde von welcher Stelle er 1. März 1744 zum
Oberst aufstieg. Er war unverheurathet,
hinterließ aber einen natürlichen Sohn Franz
Xaver, den er 1766 den 1. May von Kaiser Jo-
seph II in den Freyherren Stand mit dem Prä-
dikat: Freyherr von Rechberg, erheben ließ, und
1767 den 30 Sept. der Ritterschaft Cantons Donau
durch ein kaiserl. Rescript angezeigt wurde.
Sein Vater hinterließ ihm die Herrschaft Bal-
lenberg bey Illertissen, die er etliche Jahre
vorher gekauft hatte, aber von seinem Sohn
bereits 1784 an den Freyherrn von Hörmann
wieder veräußert wurde. Franz Xaver
diente erstlich als Rittmeister bey der Krone
Frankreich, wo er den Ludwigs Orden erhielt.
Nachdem verfügte er sich zu dem Herzoglichen
Hause Würtemberg, wo er sich zum Obersten
und Oberstküchenmeister schwang. Er war
der einzige Erb der großen und reichen Hin-
terlassenschaft seines Vaters. Die kriege-
rischen Zeitumstände vertrieben ihn von
Günzburg, wo er sich gewöhnlich aufhielt, und
wohnte zuletzt in Prag, wo er in dürftigen
Umständen starb.

2. §.

Des Freyherrn Johann Bero Ernsts von Rechberg
und der Freyfrau M. Theresia von Lösch Kinder.

Nachdem wir nun einen Zeitraum von 600

Jahren durchgewandert sind, stehen wir nunmehr
nahe am Ende unserer Familien=Geschichte.
Johann Bero Ernst hinterließ von seiner Gemahlin
Theresia Freyfrau von Lösch zu Hilgertshausen
zwey Söhne und drey Töchter, als:

I. Bernard gebohren 1735 starb aber mit zehen
Jahren an den Folgen eines verschlungenen Pfer-
sich=Kernes 1745 zu München, im Todes Jahre
seines Vaters.

II. Josepha gebohren den 15 Novemb. 1737 ver-
mählte sich den 20 May 1760 mit Maximilian
Freyherrn von Freünberg, Churtrierz. und
Churpfalzbairz. Cämmerer, dann Freisingischen
geheimen Rath und Oberstjägermeister, der
1782 starb. Josepha folgte ihm erst 1798 den
3 April in die Ewigkeit nach.

III. Maria Anna gebohren 1738 den 12 Octob.
vermählte sich 1761 den 9 Hornung mit Ignaz
Freyherrn von Welden zu Kleinlaupheim,
Aichstädtischen wirklichen geheimen Rath und
Hofmarschall. Sie segnete dieses Zeitliche 1794
im November.

IV. Maria Antonia würde den 26 September
1739 gebohren und starb unvermählt 1772.

V. Maximilian Emanuel Joseph Graf
von Rechberg und rothen Löwen, Freyherr
zu Hohenrechberg. Er würde 1736 den 4.
August gebohren.

1745 den 5 Jun. huldigten ihm und seinem
noch lebenden Brüder Bernard die Unter-
thanen zu Donzdorf, als welche Herrschaft

seine Mutter zum halben Theil wieder an die Familie für 75/m Gulden von dem Canton Kocher eingelöset hatte.

Seine Mutter nahm ihn sohin mit sich nach München, wo er die humanistischen Kenntnisse und Wissenschaften in den dortigen Schulen und dann auf der hohen Schule zu Ingolstadt die weltlichen und geistlichen Rechte unter der Leitung seines Hofmeisters Franz Joseph Heiß der Rechten Licentiats, nachherigen Pfarrers zu Dommenkirch studierte.

1758 trat er seine Länder=Reise nach dem Rhein, Niederlanden und Frankreich an, wovon er 1759 zurückkam.

Er legte hierauf seine Prob=Relation in dem Hofraths=Collegium zu München ab, und wurde zum Hofrath ernannt.

Schon 1758 am 8 Dezember wurde er in den Ritter=Orden des h. Georgs zu München aufgenommen, 1787 den 24 April zum Commenthur und Kapitular=Herrn, 1792 den 24 April zum Groß=kreuz und endlich 1804 zum Großkanzler desselben Ordens befördert. In der Folge erhielt er auch den königl. bairischen Haus Orden des h. Hubertus, und vom König in Wirtemberg den des großen goldenen Adlers.

1764 den 17 October vermählte er sich mit Waldburga Freyfrau von Sandizel.

1767 den 15 Dezember starb sein Oheim Franz Xaver Leo, mithin fielen ihm die Fideicommiß=Herrschaften Hohenrechberg, Weissen,

stein und Callmünz zu, deren Regierung er auch wirklich antrat, und sich 1768 in denselben huldigen ließ.

Bald darnach erhielt er die Administration der in unserer Nachbarschaft gelegenen Bairischen Herrschaft Wiesensteig.

1778 den 15 April wurde er zum Churpfalzbairischen geheimen Rath erhoben, dann zum Obersthofmeister der verwittibten Frau Churfürstin, nach ihrem Tode bey der regierenden Frau Churfürstinn, 1804 zum Oberstkämmerer und zu letzt 10 April 1817 zum Obersthofmeister des Königs von Baiern ernannt.

1792 in dem damaligen Interregno ließ er das errichtete Majorat bey dem Churpfalzbairischen Reichs Vikariats Gericht zu einer Primogenitur umändern, wozu die Herrschaften Hohenaschau, Weissenstein und Stadt Callmünz, Conzdorf, Scharfenberg und das Rittergut Mattelhofen bestimmt wurden.

1794 wurde der Verkauf der Herrschaft Callmünz an den Fürsten von Schwarzenberg zu Stande gebracht, wogegen das Rittergut Mattelhofen von dem Freyherrn Wilhelm von Lübenhofen und 1795 der andere halbe Theil von Conzdorf von dem Freyherrn von Gaist=Lübenheim an die Familie wieder gekauft wurde.

Seine mehr als 40ig jährige Regierung machen die weisen Verordnungen und Anstalten unsern Nachkommen unvergeßlich.

Gleich bey dem Antritt seiner Regierung

errichtete er die zwey Pfarreyen Hohenrechberg
und Nenningen wovon jenes nach Unterwaldstet-
ten, dieses nach Weissenstein bisher eingepfarrt
war.

Die Schulen würdigte er seiner besondern Auf-
merksamkeit, indem er die Lehrer besser unter-
richten und die Unterrichts Methode selbst ver-
bessern ließ.

Chirurgen und Hebammen waren bisher fast
dem Zufall überlassen; um also in diesem wich-
tigen Stück für seine Unterthanen zu sorgen,
ließ er von Zeit zu Zeit Chirurgen auf Univer-
sitäten unterrichten, oder unterstützte und
ermunterte sie.

Die Hebammen wurden ebenfalls zweckmäßi-
ger unterrichtet, geprüft und dann, wenn sie
fähig gefunden wurden, öffentlich aufgestellt,
und zwar in jedem Ort eine, oder zwey nach dem
Verhältniß der Bevölkerung.

Sogar die Thiere seiner Unterthanen ent-
giengen seiner Aufmerksamkeit nicht. Er
wußte, wie viele der Dummheit und dem Aber-
glauben zum hohen Nachtheil der Seinigen auf-
geopfert wurden. Er ließ also einen jungen
Menschen in der Thierarzneykunde unterrich-
ten und ihn als Thierarzt in seinen Herrschaften
anstellen.

Durch die Herrschaften Donzdorf und Weis-
senstein führten die schlechtesten Wege durch
Hohlgassen und Sümpfe, auch diese ließ er
in eine gangbare Strasse umändern. Er

unterließ also gewiß nichts, was an ihm lag, das Wohl seiner Unterthanen zu befördern, und empor zu bringen.

Freylich verhängte das unerbittliche Schicksal während seiner Regierung solche Drangsalen über ihn und seine Unterthanen, daß es die thätigste Aufmerksamkeit forderte, sich zu erhalten. Ich sage nichts von jener allgemeinen Theurung und Hungersnoth gleich im Anfang seiner Regierung; nichts von den häufigen Hochgewittern, die oft die Hoffnung ganzer Ortschaften vollkommen, auch manchmal für das kommende Jahr vertilgten; ich berühre nur den letzten französischen Krieg, der besonders seinen Herrschaften fast unheilbare Wunden schlug.

Nachdem die Reichs Armee unter abwechselndem Glück lange gegen die französische Republik gekämpft hatte, wurde sie 1796 gänzlich zurück gedrückt. Mit dem 25 Jul. dieses Jahrs besetzte die K.K. Armee alle Ortschaften, Anhöhen und Berge der Herrschaften, und zu Dunnenkirch lagerte sich das Centrum von $\frac{20}{m}$ Mann Infanterie und $\frac{10}{m}$ Mann Cavallerie mitten in das schönste Winterfeld. In dieser Lage blieb es sieben Tage. Man kann sich leicht vorstellen, daß eine solche Menge Menschen auf einen Punkt hingedrängt, alles aufzehrte. Den 1 August verließ die K.K. Armee Dunnenkirch, und wandte sich nach Heidenheim, hielt aber die Anhöhen der Herrschaft durch ihre Vorposten besetzt.

Am 2 August wurden auch diese vom Feinde zu-

rück gedrückt, und so zogen sie raubend aus den Herrschaften ab. Dem Vorposten Gefecht folgte die feindliche Armee selbst nach, die sich von allen Seiten auf Böhmenkirch hindrängte.

Ueberall, Donzdorf und Hohenrechberg ausgenommen wurden die größten Ausschweifungen begangen, und alles, was anständig war, geraubt; doch schonte der Feind die Felder, was nämlich noch übrig war. Mit dem 3 August verließen uns die feindlichen Truppen, und eilten den Oestreichern nach.

Wer war froher als wir; allein es wartete unser ein noch weit furchtbarerer Auftritt. Am 11 August wurden die Feinde auf ihrem rechten Flügel zurück geschlagen und mit der Nacht warfen sie sich in den Ort Böhmenkirch, von dem sie aber mit Anbruch des Tages wieder abzogen; allein auch dieser kurze Aufenthalt war lange genug. Die Zurückerinnerung an diese schreckliche Nacht ist zu traurig, als daß ich hievon das Bild zurufen könnte.

Der Raub in der Herrschaft Weissenstein wurde auf $\frac{46}{m}$ Gulden, wovon auf Böhmenkirch $\frac{20}{m}$ Gulden trafen, und der ganze Kriegsschaden dieses Orts auf $\frac{56}{m}$ Gulden geschätzt. In der Folge, besonders in dem wieder ausgebrochenen Krieg 1800, 1801 und 1805 wurden die Herrschaften abermal durch unsägliche Abgaben, Erpressungen und Einquartierungen fast gänzlich ausgesogen.

Nach dem geschlossenen Frieden drohten

den Herrschaften noch mehrere Gefahren.
Nach dem Beyspiel anderer Mächte ließ Chur=
Wirtenberg im Anfange des Jahrs 1804 den 25 Je-
ner auf den Grenzen der Rechbergischen Herrschaf-
ten durch Militär Stöcke mit der Aufschrift setzen:
Chur=Wirtenbergische Landes Grenze. Nach dem
aber von Seiten des Reichs Hofraths ein kaiserl.
Conservatorium den 23 Janner zur Handhabung
der gesetzmäßig hergebrachten Reichs Unmit-
telbarkeit der Ritterschaft erfolgt war, so ließ in
der Folge, zu Ende des April, da Churwirten-
berg diese Stöcke nicht selbst entfernen wollte,
Churbaiern als höchster Conservator der Hausi-
schen Fideicommiß= Herrschaften selbe ebenfalls
durch Militair ausheben.

Allein 1806 mußte man der Gewalt weichen.
Hohenrechberg mit Weissenbach zog Wirtenberg,
Donzdorf aber mit der Herrschaft Weissenstein
Baiern unter ihre Hoheit.

1808 übergab Maximilian die Herrschaften
seinem erstgebohrenen Sohn Alois.

1810 den 25 October bewilligte ihm der König von
Baiern, das Grafen=Prädikat seiner Voreltern
mit allen seinen Descendenten wieder anzu-
nehmen.

1814 den 17 October feyerte er zu München seine
goldene Hochzeit, die der Verfasser dieser Ge-
schichte einzusegnen die hohe Gnade hatte.

Beyde hochverehrliche Aeltern der Familie
fühlten itzt immer mehr die Gebrechlichkeiten
des hohen Alters, denen sie zu letzt unterlagen.

Die vortreffliche Mutter mußte gegen ihren sehnlichen Wunsch dem alten Vater voraus gehen. Sie verschied den 4 September Morgens um drey viertel auf sechs Uhr 1818 sanft im Herrn, im 74sten Jahre und sechs Monaten ihres Alters.

Bald folgte ihr nun der alte Vater nach. Fast in den Zustand der Kindheit versetzt, starb er an Entkräftung den 19 März Abends ein und ein halb Viertl nach fünf Uhr 1819 in einem Alter von 82 Jahren 7 Monaten und 17 Tagen.

Beyder Leichname wurden von München nach Weissenstein gebracht. Die Frau Gräfinn wurd. am 10 Sept. 1818, und der Herr Graf am 24 März 1819 in dortiger Pfarrkirche feyerlich zur Erde gebracht.

4. §.

Nachkomenschaft des Grafen Maximilians von Rechberg und der Gräfinn Walburga von Sandizell.

Maximilian wurde durch seine Frau Gemahlinn mit einer sehr zahlreichen Familie gesegnet, als:

I. Maximiliana geb. zu München den 28 October 1765 vermählte sich den 26 April 1784 mit Joseph Graf von Taufkirch Guttenburg und Heidenburg, starb aber leider zu früh im 23sten Jahre ihres Alters den 18 Hornung an den Folgen einer unglücklichen Niederkunft. Ihr Leichnam wur-

De den 20ten darauf Abends 5 Uhr in u. l. F. Pfarrkirche zu München in der Gruft allda beygesetzt.

II. Alois Graf von Rechberg, von dem wir gleich mehr reden werden.

III. Maximilian geb. 20 Sept. 1767 ist aber am 1 April 1768 wieder gestorben.

IV. Joseph Graf von Rechberg wurde den 3 März 1769 zu Donzdorf geboren.

1782 den 13 May kam er als Edelknab zum Großmeister nach Maltha und wurde da Maltheser Ritter.

1784 den 22 Jul. wohnte er dem spanischen Bombardement der Stadt Algier bey, wo er in einer Angriffen die Kanonier Schaluppen befehlte. Nachher verließ er Maltha und wurde zum Hauptmann bey dem Churpfalz-bairischen Leibregiment, dann zum Oberst-Wachtmeister bey Prinz Isenburg befördert, in welcher Eigenschaft er den französischen Krieg in der Rheinpfalz bis zur Uebergabe der Rheinschanze bey Manheim mitmachte.

1796 kam er nach Donzdorf, um bey dem französischen Ueberfall, so viel möglich, Erleichterung zu verschaffen. Mit Donzdorf erreichte er auch seine Absicht; aber bey den übrigen Ortschaften, die bis auf den letzten Augenblick mit kaiserl. Truppen besetzt waren, und durch welche geraubt würde, konnte er freylich mit seiner Hülfe nicht hinreichen; doch verschafte er gleich nachher alles, was man in diesen Fällen nur leisten konnte.

1798 reisete er abermal nach Maltha, um seine noch rückständige Caravanen zu vollenden.

Bis Livorno kam er glücklich, und schiffte sich dort
ein. Allein itzt hatte er das Unglück von einem
französischen Corsaren gefangen genommen, und
von einem Schiffe zum andern geschleppt zu werden,
bis er endlich doch wieder zu Civita Vecchia im Römi-
schen losgelassen wurde, und seine Reise nach Mal-
tha fortsetzen konnte. Hier traf er alles in außer-
ordentlicher Gährung an, und mußte Augenzeu-
ge seyn, wie diese Felsen= Festung, nämlich Valetta,
den Franzosen übergeben wurde.

Er schiffte sich hierauf mit dem Großmeister von
Hompesch ein, und kam mit ihm nach Triest, von
wo aus er von ihm als Gesandter nach Wien ge-
schickt wurde. Am Ende des Jahrs 1798 wurde
er vom verstorbenen Churfürsten Carl Theodor
von Pfalzbaiern wegen der dort gut besorgten
Malthesen Geschäfte aus eigner Bewegung zum
Oberst= Lieutenant bey dem Regiment Salwigk
befördert.

1799 als die Bairische = Malthesen = Zunge
von dem regierenden Churfürsten neu errichtet
wurde, erhielt er die Commende zu Mindelheim.
In eben diesem Jahre 1799 wurde er als Militär=
Commissair in das russische Haupt= Quartier
gesandt, um die unter dem en chef comman-
dierenden General Souwarow russische Armee
durch die bairischen Länder zu begleiten.

Im Feldzug 1800 wurde er vom Chur=Pfalz-
bairischen Hof in das kaiserliche Hauptquartier
zur Besorgung der Geschäfte beordert.

1804 wurde er von der bairischen Malthesen=

Zeuge zu dem bey dem Großmeister Tomasi versammelten Ordens=Capitel nach Catanea in Sicilien abgesandt.

Nach seiner Zurückkunft wurde er zum Oberst und dann zum General=Major befördert, und machte die Feldzüge in den Jahren 1805, 1806, 1809 und den nach Rußland $18\frac{12}{13}$ mit, wo er den Ueberrest der bairischen Truppen zurückführte. Bey der Vereinigung der Baiern mit Oesterreich und den andern alliierten Mächten, commandierte er als General=Lieutenant eine Division, mit der er sich bey der Schlacht bey Hanau zu Sachsenhausen und Frankfurt aufstellte und die fliehende französische Armee kanonierte. Er zog in der Folge 1814 mit der verbündeten siegenden Armee nach Frankreich, welches 1815 wiederhohlter Maßen geschah.

Bey seiner Zurückkunft suchte er die Gesandtschaft in Berlin, die er auch vom König in Baiern erhielt und wo er sich dermal, 1819 noch befindet.

Von dem König in Baiern erhielt er eine Donation mit den Roggenthal=Waldungen und einigen Höfen bey Heilbronn. Ersteres verkaufte er an seinen Bruder Alois.

Uebrigens wurde Graf Joseph mit mehreren Orden beehrt: Mit dem Maltheser Commenthur=Kreuz, mit dem bairischen Militär Verdienst=Orden, mit dem französischen Legions=Kreuz.

V. Xaver Graf von Rechberg, geboren den
5 Jun. 1770 zu Donzdorf, studierte auf der hohen
Schule zu Heidelberg die Gottesgelehrtheit, die
geistlichen und weltlichen Rechte, und wurde in
der Folge wirklicher Domherr und Kapitular
zu Passau, wie auch Domizellar zu Regensburg.
Dermal hat er vom König in Baiern den Cha-
rakter eines geheimen Legations Raths er-
halten, und wurde von ihm 1817 nach Rom ge-
sandt, um das Bairische Concordat mit dem
römischen Hofe in Ordnung zu bringen und
die entstandenen Zwistigkeiten beyzulegen.

VI. Maria Hyacintha, geboren den 15 Aug.
1771 zu München, vermählte sich 1797 den 28 Aug.
zu Donzdorf mit Franz Freyherrn von Fraunberg
zu alten Fraunberg, der 28 April 1814 als K.
Bairischer General-Commissair der Stadt Aug-
spurg allda starb.

VII. Maria Elisabetha geboren den 24 Sept.
1772 zu Donzdorf, vermählte sich allda 28 August
1797 mit Joseph Adolf Graf von La Rosée.

VIII. Johann Nepomuck Graf von Rechberg ge-
boren den 24 November 1773 zu Donzdorf er-
hielt bey der Errichtung der englisch-Bairischen
Maltheser Zunge die Commenthur zu Mindel-
heim, die er aber an seinen Bruder Joseph ab-
trat. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt
in Maltha, wo er die vorgeschriebenen Cara-
vanen vollendete, wurde er Hauptmann bey
dem Churpfalz-Bairischen Regiment Prinz
Max; verließ aber bald die militairischen

Dienste, widmete sich dem Civil, und wurde 1803
bey der bairisch=schwäbischen Provinz als Lan-
des=Directions Rath zu Ulm angestellt. Von
da wurde er 1807 nach München als Director des
obersten Forst=Departements versetzt, dem er
zuletzt als Präsident vorstand.

Gegen alle Erwartung starb der vortreffliche
Herr Graf Joh. Nepomuck den 8 May 1817 vormittag um
10 Uhr zu München, allgemein bedauert, an einer
Brust=Wassersucht, die er sich durch seinen rastlo-
sen Eifer in der Erfüllung seines Amtes zu zog.
Sein Leichnam wurde nach Weissenstein gebracht,
wo er den 13 May vormittag 9 Uhr in der dorti-
gen Pfarrkirche begraben wurde.

Er verheurathete sich 1808 den 1 Febr. mit der
Gräfin Julie Barbier, Gräfin von Schrofenberg a.)
von der er folgende Kinder hinterließ:

1. Waldburga geboren 1 Febr. 1809.
2. Maximilian geboren 27 Jul. 1811, starb aber am Aschermitwoch den 12 Febr. 1812.
3. Ludwig Heermann Gaudenz geboren den 15 Febr. 1814.

IX. Carl Graf von Rechberg geboren den
2 Februar 1775 zu Donzdorf. Er wurde zum geist-
lichen Stand bestimmt, und erhielt die Domprä-
benden zu Augsburg und Brixen und wurde
auch Domizellar zu Freisingen†. Zu Augsburg,
wo er 1794 aufgeschworen, gieng er 1801 wegen

---

a.) Ihr Vater war Lorenz Barbier Graf von Schrofenberg aus dem Elsaß und ihre Mutter Maria Anna Gräfin von Schrofenberg.

der gefährlichen Kriegszeiten, ohne Residenz ge-
macht zu haben, per Mandatarium zu Capital.
Nach der Säcularisirung der Domstifter wurde
er vom König in Baiern zum Kämmerer und Oberst-
ceremonien=Meister erhoben.

X. Anton Graf von Rechberg, geboren den
13 May 1776 zu Donzdorf, trat 1794 in Churpfalz=
bairische Militair=Dienste als Lieutenant,
und wohnte den nachfolgenden Feldzügen wäh-
rend des französischen Krieges bis zum Frie-
densschluß bey.

1803 wurde er vom Hauptmann zur Stelle
eines Oberstwachtmeisters bey dem Leib Chevaux
Legers Regiment des Königs erhoben. Er wohn-
te in der Folge allen französischen Feldzügen
bey, während derselben er sich durch seine Ein-
sichten, Entschlossenheit, Gegenwart des Gei-
stes und Tapferkeit, wie sein Bruder Joseph
auszeichnete.

Vorzüglich glänzend war der Ueberfall der
Stadt Iglau in Mähren, die er mit 100 Chevaux
Legers den 19 Nov. 1805 Nachts 11 Uhr bewerkstel-
ligte, wobey er 5 Officiere, 134 Mann und 89
Dienstpferde gefangen und ein ungeheures
Magazin erbeutete, weßwegen er mit dem
Militär=Verdienst=Orden vom Churfür-
sten beehrt wurde.

Bald wurde er nun Oberst=Lieutenant und
Oberster, in welchen Eigenschaften er die Krie-
ge gegen Preußen und Oesterreich mit machte.

Nun schenkte ihm der König das Vertrauen,

ihn zum Oberst-Hofmeister seines Sohnes, des Prinzen **Carls**, zu ernennen. Hierauf wurde er zum General=Major befördert, und als solcher rückte er 1813 im October mit der Oesterreich=Bairischen Armee, deren General=Quartiermeister er war, unter Wrede gegen Hanau den von der großen Völker=Schlacht bey Leipzig fliehenden Franzosen entgegen, wo er in der Schlacht die Cavallerie commandierte, und in den Jahren 1814 und 1815 das stolze Frankreich bändigen half.

Damal ist er als Oberst-Hofmeister bey dem Hofstaat des Prinzen Carls von Baiern angestellt, und zugleich mit der Würde eines General=Adjutanten des Königs bekleidet.

Er wurde neben dem bairischen Militär=Verdienst=Orden mit mehreren andern Orden decoriert: vom Kaiser Franz mit dem Leopolds Orden und dem Theresien Kreuz, von Frankreich mit dem Legions=Kreuz.

Im Jahre 1814 den 19 Julius vermählte er sich mit der Freyfrau Casimira von Zweybrücken, des General-Lieutenants Christians Freyherrn von Zweybrücken und der Frau Adelheid von Bethune Tochter, a.) Wittwe

---

a.) Die Zweybrücken stammen vom Herzog Christian von Zweybrücken ab, der sich nach dem Tode seiner ersten Frau mit einer La Fontaine vermählte, die den Namen Gräfin von Forbach erhielt, und ihre Kinder Freyherren von Zweybrücken.

des Grafen von Witzgenstein, Oberster des
ersten K. Bairischen Chevaux Legers Regiment
der von ihr drey Kinder hinterließ: Christian,
Gustav und Adelheid.

XI. **Bernard** geboren den 27 Jun. 1777 zu
Donzdorf und starb im nämlichen Jahre.

XII. **Theodor** geboren den 26 Jan. 1779 und starb
im Februar darauf zu München.

XIII. **Willibald** Graf von Rechberg gebo-
ren den 30 May 1780 zu Weissenstein, studier-
te zu Heidelberg, Ingolstadt und Landshut, wur-
de dann Legations-Rath bey der Churbairi-
schen Gesandtschaft zu Berlin, hierauf Königlicher
Gesandter am Hofe zu Cassel in Westphalen,
nach Erlöschung dieses Reichs bey dem König zu
Wirtenberg in Stuttgart, 1816 bey dem König
von Sardinien zu Turin, und dermal zu Pa-
ris in Frankreich.

Uebrigens ist er königlich-bairischer Käm-
merer und Großkreuz des Ordens von der
Bairischen Krone.

XIV. **August** Graf von Rechberg ge-
boren den 11 September 1783 zu Mün-
chen, dermaliger zweyter Director
des Stadt-Gerichts zu München.

5. §.

Von des Grafen Maximilians von Rechberg erstgebohrnen Sohn Alois.

Alois Graf von Rechberg und rothen Löwen Freyherr zu Hohenrechberg wurde den 18 September 1766 zu München gebohren, studierte in Salzburg die humanischen Wissenschaften und die Weltweisheit. Nachher widmete er sich der Rechtsgelehrtheit zu München, wo er auch in das dortige Hofraths Collegium aufgenommen wurde.

1787 den 8 December wurde er Mitglied des Churbairischen Ritterordens des h. Georgs, 1801 Commenthur und 1816 Großkreuz desselben. In der Folge erhielt er noch den Haus=Orden vom h. Hubert, und den der bairischen Krone.

Sein öffentlicher Geschäfts Kreis begann mit der Stelle eines Königl. Preußischen Gesandtschafts Cavaliers zu Regensburg. Dann wählte ihn der Herzog von Zweybrücken :/ der itzige König von Baiern :/ zu seinem wirklichen geheimen Rath und Comitial= Gesandten allda, und wurde 1797 von da als Gesandter zum Friedens= Congreß nach Rastatt geschickt.

1799 auf das Hinscheiden des Churfür-

bens Carl Theodors (16 Febr.) wurde Herzog Max Joseph von Zweybrücken Churfürst, und dieser ernannte ihn nun, nach der Zurückberufung des Grafen Morawitzky, zum Churpfalz-Bairischen Gesandten allda. Nach der Auflösung des Congresses wurde er in der Folge als Bevollmächtigter Minister und Comitial-Gesandter zu Regensburg angestellt, und auch als Mitglied der Reichs Deputation erwählt.

Wieder wurde er von seinem Hofe zweymal in Geschäften nach Petersburg gesandt, wo er als besondere Auszeichnung das Kreuz des St. Annen Ordens erster Klasse erhielt.

Hierauf wurde er auf den königl. Gesandtschafts Posten zu Wien, wo er sich mehrere Jahre mit seiner Familie aufhielt. Inzwischen wurde er aber von dem König in Baiern noch zu andern sehr wichtigen Geschäften gebraucht, nämlich bey der Uebernahme des Fürstenthums Bayreuth im Anfang des Septembers 1810, wo er von Bayreuth zurück kam, um von Donzdorf aus sich nach Frankfurt am Mayn zu verfügen, wo er die Abtrettung des Herzogthums Salzburg, des Inn Viertels und eines Theils von Oberösterreich an Baiern mit dem französischen Generals Compans besorgte; dann bey der Verfassung der deutschen Bundes=Acte zu Wien, bey der Friedens Unterhandlung 1816 zu Paris und bey der Berichtigung des Ländertausches und der

Grenzen zwischen Oesterreich und Baiern zu München.

Nach diesem wurde er zum Bundes=Tage nach Frankfurt als Königlich=Bairischer Minister gesandt; aber im October dieses Jahrs schnell abgerufen, um zu Wien den Heuraths=Vertrag zwischen dem Kaiser Franz und der Princessinn Caroline von Baiern in Ordnung zu bringen, bey welcher Gelegenheit er mit dem Großkreuz des St. Stephans Ordens vom Kaiser beehrt wurde. Den 2 Febr. 1817 wurde er von dem König in Baiern zum Staats=Minister seines Hauses und des Aeussern ernannt.

Was nun seine eigenen Familien=Angelegenheiten betrifft, übernahm er 1808 von seinem Vater die Herrschaften, kaufte die Herrschaft Ramsperg vom Graf Max von Preising wieder an sein Haus und nahm 1809 den 30 Jun. Besitz hievon.

1811 den 11 Octob. vertauschte er die Wirtenbergischen Weingefälle und das Patronats Recht zu Oberesslingen an den König von Wirtenberg gegen die Fruchtzehent=Gefälle von Birenbach, Barenhöfle, Waldenhof, Marzen=Scheuren=Staufen=Kubel=Binarts=Schatten=Fürstenberger=Kreit=Kaugel=Schillings=Hofen=und Mittelstaudenhof so wie vom Hofgut Ramsberg; dann die Revenüen und Gutsherrliche Rechte von 11 Falllehen=Höfen, 1 Söldner=Gütlein und zwey Erblehen zu Reitbrechts, Mutlangen und Schnittlingen.

Gleichwie durch den Vater Maximilian die

ganze Familie 1810 den 25 October vom König in
Baiern die Bewilligung erhielt, die Grafen =
Würde zu reassumiren, so erhielt Alois ins
besondere den 6 November hierauf die Erneue-
rung derselben vom König von Wirtenberg
für sich und seine eheliche Nachkommen.

Im Jahre 1806 verlohren die rechbergischen
Herrschaften, wie wir bereits angemerkt haben,
ihre Reichs Immediatität. Hohenrechberg mit
dem Dorf Reichenbach kamen unter die Hoheit
der Krone Wirtenberg und Donzdorf mit Weis-
senstein unter Baiern.

1810 den 6 November trat Baiern durch
einen neuen Staats= Vertrag die Landeshoheit
von Donzdorf und Weissenstein an Wirten-
berg ab, nach dem es vorher den Grafen Alois
unter die Standesherren der Reichs= Unmit-
telbaren aufgenommen hatte, was der König
Friderich von Wirtenberg bestättigte.

Graf Alois vermehrte auch seine Besitzun-
gen durch den Ankauf der Waldungen im Rog-
genthal, die sein Bruder Joseph als Donation von
Baiern erhielt.

1797 den 9 Februar vermählte sich Graf
Alois zu Regensburg mit Maria
Anna Gräfinn von Schlitz ge-
nannt Goerz, des Königl.
Preussischen Comitial= Ge-
sandten Grafen Eustachs von

Schlitz genannt Goerz und der Freyfrau Friderika von Uechtritz Tochter. a.)

6. §.

Des Grafen Alois von Rechberg und der Gräfinn Maria Anna von Schlitz genannt Goerz Kinder.

---

1. Carolina Friderika Walburga gebohren zu Regensburg den 25 Jun. 1798, vermählte sich am 4 August 1818 zu Donzdorf mit dem Freyherrn Christian von Zweybrücken königl. Baier. Kämmerer, Oberst und Flügel=Adjutanten, Sohn des Freyherrn Wilhelm von Zweybrücken und der Gräfinn

---

a.) Friderika von Uechtritz starb den 4 October 1809 Morgens 9 Uhr zu Regensburg im ein und sechzigsten Jahre ihres Alters, und im vierzigsten ihrer Ehe, an den Folgen der schrecklichen Angst, die sie in der Mitte des Aprils dieses Jahrs bey der Einnahme Regensburgs durch Sturm übertragen mußte. Man wird nicht bald eine Mutter von einem sanftern, liebenswürdigern, redlich aufrichtigern Charakter finden, wie die Selige war. Sie wurde 17 May 1749 zu Gotha gebohren und ihre Aeltern waren: Carl Aemilius Freyherr von Uechtriz, herzoglich Gothaischer geheimer Rath, Präsident der herzogl. Domainen = Kammer und Landschafts Aeltester und Dorothea Christiana von Oppeln aus dem Hause Wellerswalde. Ihre Tochter Amalia Maria Anna Friderika nunmehrige Gemahlinn des Grafen Alois von Rechberg, gebahr sie den 9 Sept. 1778 zu Berlin.

II. Louise geboren den 5 März 1800 zu Regensburg.

III. Albert Ulrich Maximilian Eustach Caspar Bernard der erstgeborne Sohn wurde 1803 den 7 Dezember zu Regensburg geboren.

IV. Paulina Carolina Amalia Louise Maria Anna geboren zu Regensburg den 28 Januar 1805.

V. Johann Bernard Eustach geboren den 17 Jul. 1806 zu Regensburg.

VI. Caroline geboren zu Regensburg am 24 April Abends 5 Uhr, gestorben am 25 April Morgens 10 Uhr 1809 und lebte also nur 15 Stunden. Die Mutter gebar sie unter dem Schrecken des Krieges und der Feuerbrunst zu Regensburg, wo nämlich die französisch=verbündete Armee die Oesterreicher aus der Stadt jagten und sie eroberten, zwey und zwanzig Stunden nach erfolgter Einnahme durch Sturm.